

HÖRBEHINDERTEN *Journal*



GEMEINSAMES GESPRÄCH ZUM THEMA BERUFLICHE INKLUSION IN NRW.

Herr Dr. Dirk Günnewig, Staatssekretär Ministerium der Finanzen NRW und Joachim Bless, 1. Vors. des DSB-OV Münster und Münsterland e.V. (v.r.n.l.)

Vortrag Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie Münster

Frühlingsbrunch

Jahreshauptversammlung

und vieles mehr...


Stiftungen
Stiftung Siverdes
Mit freundlicher
Unterstützung

DSB 
Hören • Verstehen • Engagieren

Noch kleiner
und leichter

MED⁹EL

Der neue SONNET 3 Flexibel und frei.

Ob Monika beim Klettern in der Halle, Paul beim Feierabend-Drink in einer vollen Bar, Oma Helga beim Handychat mit den Enkelkindern oder Felix beim ausgelassenen Spielen im Regen – der neue SONNET 3 Audioprozessor macht das Leben bunter und unbeschwerter. Und vor allem macht er alles mit, da sind sich unsere Nutzer*innen einig. Sie genießen jeden Moment in vollen Zügen und können sich auf das Leben konzentrieren und nicht auf das Hören. Wenn das nicht Freiheit ist?

Was der SONNET 3 noch alles kann – einfach testen und selbst erleben!
medel.qr1.at/sonnet3



Wasserdicht*
und robust

Integriertes,
direktes
Streaming

Hörgenuss
überall



hearLIFE

MED-EL Elektromedizinische Geräte Deutschland GmbH
Moosstraße 7 | 82319 Starnberg | office@medel.de

medel.de    

INHALT

Editorial.....	04	Geburtstage.....	33
Singgruppe „Schräge Töne“.....	06	After-Work-Treff.....	34
Frauentreff.....	07	Programm Januar „Einer steht immer“.....	35
Frühjahrsbrunch.....	08	Programm Februar Impressum.....	36
Computerstammtisch.....	09	Programm März Impressum.....	37
Danksagung.....	11	Programm April „Ohrwurm“.....	38
CI-Gruppe HBZ.....	12	Technik.....	39
Aus dem inneren unseres Vereines.....	13	Aus der Presse.....	40
Vorträge Freizeittreff.....	17	Technik.....	42
Frauentreff.....	18	Urteil zu Zuzahlungen.....	44
Herrenstammtisch LBG-Werkstatt.....	20	Beratung Bericht Alles im Fluss.....	45
Öffentlichkeitsarbeit.....	21	Bericht After-Work-Treff Bericht Austausch.....	47
Finanzen.....	22	Bericht Frauentreff Bericht Kegelausflug.....	50
Pro Retina Neues Mitglied.....	23	Bericht Vorbereitung Weihnachtsfeier.....	54
Alles im Fluss.....	24	Bericht Vereinsausflug.....	55
Mitgliedsantrag.....	25	Bericht Buchlesung.....	59
Einladung zur Jahreshauptversammlung.....	26	Bericht Herbstwanderung.....	61
CI-Kinderkreis Spendennachweis Jahresbeitrag... ..	27	Bericht Frauentreff.....	65
Aus dem inneren unseres Vereines.....	28	Welttag des Hörens.....	67
Technik.....	31	Bericht Weihnachtsfeier.....	68
Öffentlichkeitsarbeit.....	32	Wegweiser Mitarbeiter & Ansprechpartner.....	70

Der Online-Shop für CI-Träger

REHA
COM
TECH

Artone 3 MAX



Die leistungsstärkste Bluetooth-Halsringschleife der Welt - **exklusiv** bei Reha-Com-Tech!

Bellman Vibio



Der Bluetooth-Vibrationswecker für Ihr Smartphone

Artone MIC



Das Bluetooth-Mikrofon für Artone 3 MAX. Damit Sie auch in geräuschvollen Umgebungen jedes Wort verstehen

Bellman Visit
Lichtsignalanlage für CI-Träger

Fragen Sie uns nach Zuschussmöglichkeiten!

Artone TVB-Streamer

Der Audio-Streamer für Artone 3 MAX lässt sich an jede beliebige Audioquelle anschließen



www.reha-com-tech.de



www.reha-com-tech.de

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,



dass Jahr 2024 neigt sich dem Ende zu, und beeindruckt und dankbar schaue ich auf die Jahresbilanz unseres Vereines zurück. Eine Bilanz voller Erfolge, denn all das, was wir uns zu Anfang des Jahres vorgenommen hatten, wurde auch überwiegend erreicht. In sicherlich guter Erinnerung wird der Vereinsausflug bleiben, aber auch andere Großereignisse werden als markante Momente der Vereinsgeschichte am Leben bleiben, an die wir uns in Zukunft gerne erinnern werden. Auch technisch konnten wir einen großen Schritt in die Zukunft gehen und Barrierefreiheit umsetzen, denn unser Mammut-Projekt „Medienraum“ konnten wir nach monatelanger Planung Anfang Dezember zum Abschluss bringen. Das wäre ohne die Spendenbereitschaft vieler gar nicht möglich gewesen, und so danke ich allen, die durch ihre Spende dazu beigetragen haben, dass bei uns im Hörbehindertenzentrum ein modernes Kapitel der Inklusion aufgeschlagen werden konnte. Vielen Dank für Eure Spenden. Doch da wo Licht ist, da ist auch Schatten, und so mussten wir schmerzlich erkennen, dass der CI-Kinderkreis kein Bestandteil der Solidargemeinschaft unseres Vereines sein wollte. Viel Spielzeug wurde gekauft, die Satzung für junge Menschen geändert, und doch war kein Wille vorhanden, den DSB-OV Münster und Münsterland e.V. durch zurückgegebene Solidarität, durch Mitgliedschaften, zu unterstützen. Das ist eine bittere Erkenntnis, denn wie sollen die Interessen hörbeeinträchtigter Menschen in der Zivilgesellschaft und in der Politik künftig vertreten werden, wenn kein Nachwuchs vorhanden ist, der für diese Ziele Verantwortung übernimmt? Die Gewinnung von Nachwuchs ist

also eines der dringlichsten Probleme, und wir dürfen nicht müde darin werden, unsere Erfolge sichtbar werden zu lassen, denn die Errungenschaften eines Vereines zu bewahren bedeutet nicht, die Asche der Vergangenheit vor sich herzutragen, sondern kostbare Erfahrungen und angehäuften Wissen in die Zukunft zu transferieren, und zugleich zeitgemäße und moderne Antworten zu finden. Ich lade daher ausdrücklich junge Menschen ins Hörbehindertenzentrum ein, bei uns mitzumachen und so die Chance zu nutzen, ihre eigene Zukunft zu gestalten. Mit gestalten starten auch wir ins neue Jahr 2025. Die reguläre Amtszeit des gegenwärtigen Vorstandes endet, und so bekommen unsere Mitglieder mit ihrem zustehenden Wahlrecht erneut die Gelegenheit, verborgenen Talenten die Verantwortung des Vereines anzuvertrauen. Gleich, was uns das Jahr 2025 bringen wird. Mit Blick auf den befremdlich wirkenden Wahlkampf in der USA, dass wir zusehen mussten, wie sich die eigene Bundesregierung selbst zerlegt, und dass wir tag ein und tag aus erleben, dass nur noch die eigene Rechthaberei das Maß aller Dinge sein soll, all das halte ich für besorgniserregend. Der um sich greifende wachsende Verlust, Brücken zu bauen und einen Konsens zu erarbeiten, ist Gift für die Solidargemeinschaft, für die wir als gemeinnütziger Verein stehen. Andersdenkende sind keine vermeintlichen Gegner, sondern geben jedem von uns die Chance, den eigenen Standpunkt zu überprüfen, unseren Blick über den eigenen Horizont zu erweitern, und haben insgesamt das Potential, aus Neuem zu lernen. Denn am Ende sind es nicht unsere Worte, die uns zu einem guten Menschen machen, sondern es sind unsere Taten. Lasst uns gemeinsam aufeinander zugehen, lasset uns überall Gutes tun, und ich bin überzeugt davon, dass das Jahr 2025 ein gutes Jahr werden wird. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien alles Gute für das neue Jahr, bleiben Sie gesund und geben Sie auf sich Acht.

Ihr Joachim Bless, 1. Vorsitzender



rehaklinik
BAD BERLEBURG

WIEDER HÖREN LERNEN

HÖREN TRAINIEREN,
TINNITUS KOMPENSIEREN,
SCHWINDEL VERLIEREN.



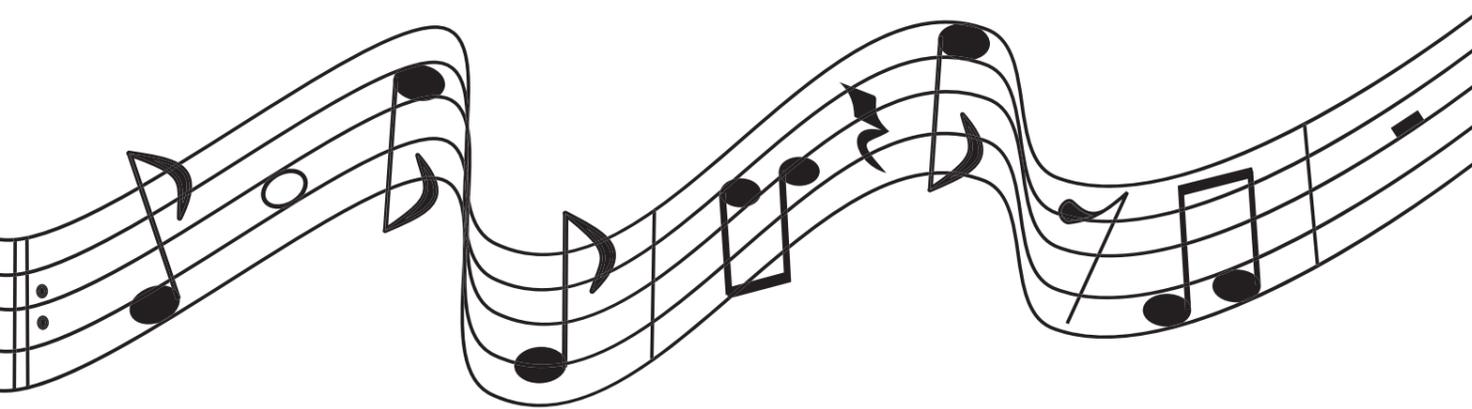
Schwerhörigkeit und Ertaubung sind Kommunikationsbehinderungen, deren körperlich-seelische und soziale Auswirkungen oftmals unterschätzt werden. Die erhebliche Anstrengung in der Kommunikation führt bei den Betroffenen zu einer schnelleren Erschöpfung. Dabei kann in vielen Fällen durch ein gezieltes Hörtraining oder eine optimierte technische Ausstattung die Kommunikation verbessert werden.



Fern vom belastenden Alltagsstress erhalten sowohl Hörgeräte- als auch CI-Träger ein intensives Hör- und Kommunikationstraining, eine optimierte Einstellung der Hörgeräte/des CIs sowie Erläuterungen und Demonstrationen zu weiteren technischen Hilfsmitteln.

Unterstützend werden die Patienten psychologisch begleitet und erfahren eine psychophysische Stabilisierung durch Entspannungstechniken und sportliche Aktivitäten.

VAMED Rehaklinik Bad Berleburg
Fachbereich für Hörstörungen,
Tinnitus und Schwindel
Chefärztin Prof. Dr. med. Anette Weber
Arnikaweg 1, 57319 Bad Berleburg
bettina.sonneborn@vamed-gesundheit.de



Schräge Töne

Singen und Musik für Hörbehinderte



Musik löst Verspannungen, sorgt für Ausgeglichenheit, fördert die Konzentrationsfähigkeit.

Wer Spaß am Singen hat oder einfach dabei sein möchte, ist herzlich willkommen.

Die Singgruppe wird musikalisch von Andrea Schlang begleitet.

**Die Singgruppe trifft sich in der Zeit von
13:30 Uhr bis 15:30 Uhr.**

Die nächsten Treffen finden am **26.01.**, am **09.02.**, am **16.03.** und am **27.04.2025** statt.

Ich freue mich auf rege Beteiligung.

Christiane Bless

Fragen und Anmeldungen hierzu unter: **Chor@dsb-ms.org**



Kaffeklatsch – im Hörbehindertenzentrum Hiltrup am
Samstag, den 25. Januar 2025,
ab 15:00 Uhr

Für Kaffee und Kuchen wird gesorgt.

Wir wollen uns gemütlich zusammensetzen und uns über die alltäglichen Dinge austauschen.

Auch wollen wir die Aktivitäten für das ganze Jahr besprechen.
Wer Vorschläge und Ideen hat, kann diese gerne mitbringen.

Jede ist herzlich willkommen.

Anmeldung bis zum 23.01.2025 wird erbeten unter der
E-Mail-Adresse: **Frauengruppe@dsb-ms.org**

*Bis dahin,
Sabine*

Die Kontaktinformationen finden Sie unter der Rubrik „Mitarbeiter und Ansprechpartner“



Frühjahrsbrunch

Wer möchte in einer geselligen und gemütlichen Runde frühstücken?
Dann seid Ihr im Hörbehindertenzentrum genau richtig.

**Das leckere Frühstück findet am Sonntag,
den 06. April 2025 um 10:30 Uhr im Hörbehindertenzentrum statt.**

Kosten: 13,00 € pro Erwachsene
Alle Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen!

Zur besseren Planung bitte ich um Anmeldung bis zum 30. März 2025
unter Muenster.Hoerbehinderte@web.de

Auf zahlreiche Gäste freuen sich
Ellen und Friedhelm

Die Kontaktinformationen finden Sie unter der Rubrik „Mitarbeiter und Ansprechpartner“



Der Computerstammtisch findet jeweils am
ersten und dritten Freitag eines Monats in
der Zeit von 16:30 bis ca. 18:30 Uhr statt.

In den Ferien, an Brückentagen sowie in den
Wintermonaten Dezember und Januar findet
dieser jedoch nicht statt.

**07. März 2025, 16:30 – 18:30 Uhr (Anmeldung bis 05.03.2025)
Smartphone-Workshop zum Thema: Bedienhilfen für Hörbeeinträchtigte am Smartphone
(für Apple-Geräte) | Kursleitung: Fördiko GmbH**

In unserem Workshop "Bedienhilfen für Hörbeeinträchtigte am Smartphone" (für Apple-Geräte) werden wir Ihnen zeigen, wie Sie Ihr iPhone optimal nutzen können, um die Bedürfnisse von Menschen mit Hörbeeinträchtigungen zu unterstützen. Wir werden Ihnen praktische Tipps und Tools vorstellen, darunter Funktionen zur Untertitelung von Anrufen, visuelle Hinweise für Benachrichtigungen und andere Hilfsmittel, die Ihnen helfen, Ihre Kommunikation zu verbessern und das volle Potenzial Ihres Apple-Geräts auszuschöpfen. Unser Ziel ist es, Ihnen das notwendige Wissen zu vermitteln, damit Sie Ihr Smartphone optimal nutzen können, um Ihre Hörbeeinträchtigung zu bewältigen und Ihr digitales Leben zu erleichtern.

21. März 2025, 16:30 – 18:30 Uhr (Anmeldung bis 19.03.2025)

Smartphone-Workshop zum Thema: Neues Smartphone: Anschaffung, Übertragung, Tarife und weitere Faktoren | Kursleitung: Fördiko GmbH

In unserem Workshop erfahren Sie alles, was Sie über den Kauf und die Einrichtung eines neuen Smartphones wissen müssen. Wir besprechen, worauf Sie bei der Auswahl achten sollten, wie Sie Daten von Ihrem alten Gerät sicher übertragen und welche Tarife ideal zu Ihrem Nutzungsverhalten passen. Darüber hinaus thematisieren wir wichtige Aspekte wie Nachhaltigkeit usw. Unser Ziel ist es, Ihnen bei der Entscheidung und Einrichtung Ihres neuen Smartphones mit praktischen Tipps zur Seite zu stehen.

04. April 2025, 16:30 – 18:30 Uhr (Anmeldung bis 02.04.2025)

Smartphone- und PC-Workshop zum Thema: Die elektronische Patientenakte (ePA): Chancen und Nutzung | Kursleitung: Fördiko GmbH

Dieser Vortrag bietet Ihnen eine kompakte Einführung in die elektronische Patientenakte (ePA) – ein modernes Werkzeug für die digitale Gesundheitsversorgung. Wir erläutern, wie die ePA funktioniert, welche Vorteile sie bietet und wie Sie Ihre medizinischen Daten sicher speichern und mit Ärzt*innen teilen können. Ein besonderes Highlight ist die Möglichkeit, Untersuchungsergebnisse, Arztberichte und Impfdaten zentral zu verwalten. Zusätzlich erfahren Sie, wie das E-Rezept in die ePA integriert ist, sodass Sie digitale Rezepte direkt nutzen können. Praktische Hinweise zur Registrierung, Sicherheit und Nutzung erleichtern Ihnen den Einstieg. Ziel des Vortrags ist es, Ihnen die ePA verständlich zu machen und Ihnen das nötige Wissen für die Anwendung im Alltag zu vermitteln.

Für Nichtmitglieder erheben wir einen Kostenbeitrag in Höhe von 10,- Euro pro Person.

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung bis Mittwoch vor dem Veranstaltungstermin erforderlich!

E-Mail-Anmeldung an: Computerkurs@dsb-ms.org oder telefonisch auf AB unter **02501-8218**.

Gerne informieren wir Sie anhand eines Newsletters über die nächsten Programmankündigungen. Schreiben Sie eine E-Mail an: Computerkurs@dsb-ms.org, mit dem Stichwort: „Newsletter Computerstammtisch“.

Wenn möglich, bringen Sie bitte Ihr eigenes, internetfähiges Endgerät mit (je nach Thema Laptop/Notebook bzw. Smartphone oder Tablet). Für künftige Planungen sammeln wir weiterhin Ideenvorschläge ein, die Sie gerne in einem Kurs erlernen möchten. Schreiben Sie hierzu Ihre Wünsche, Anregungen und Vorschläge per E-Mail an:

Computerkurs@dsb-ms.org.

Reiner von Oppenkowski



Sirocks
HÖRSYSTEME
Markt 6 · 48291 Telgte
Telefon: 0 25 04 - 888 777
E-Mail: info@sirocks.de
Web: www.sirocks.de
Mit ALLEN Sinnen
das Leben genießen
Ihr zertifizierter, inhabergeführter **MEISTERBETRIEB**
FÜR HÖRGERÄTEAKUSTIK im Herzen der Emsstadt Telgte!

Danksagung für die vielen Spenden (Helmut Heines)

Liebe Mitglieder,
liebe Spenderinnen und Spender,

auch im Namen meiner Familie freuen wir uns,
dass viele unserer Freunde und die Verwandtschaft
so zahlreich an unseren Verein gespendet haben.

Anstatt Blumen zur Beerdigung unseres Vaters und
Ehemannes hatten wir gebeten unsere tolle und wichtige
Arbeit in unserem Verein zu unterstützen, da dieser ihm auch
sehr am Herzen lag und er immer gerne Gast bei uns war.

Rita Heines
Rita Heines

Natalie Heines
Natalie Heines



Und immer sind da Spuren deines Lebens:
Gedanken, Bilder und Augenblicke.
Sie werden uns an dich erinnern,
uns glücklich und traurig machen
und dich nie vergessen lassen.



Zum liebevollem Gedenken an

Helmut Heines

* 4. August 1935
† 12. Oktober 2024

Du wirst uns fehlen!

Die CI-Gruppe trifft sich an jedem **ersten Donnerstag im Monat um 17:00 Uhr** in den Räumen des Hörbehindertenzentrums (HBZ), Westfalenstr. 197, 48167 Münster-Hiltrup. Je nach Programm können die Veranstaltungen auch auswärts stattfinden.

Bitte meldet euch bei jeder Veranstaltung bei uns in der Gruppe an! Egal wie, ob persönlich, schriftlich per Mail oder in der WhatsApp Gruppe, jeweils eine Woche vorher.
Ansprechpartner: Karin Giese
Mail: CI-Gruppe@dsb-ms.org

09.01.2025 | Neujahr CI-Treffen im HBZ

Zur Winterzeit am 9. Januar treffen wir uns im Hörbehindertenzentrum, und weil es draußen kalt ist, starten wir mit warmen Waffeln, heißen Kirschen und mit feiner Sahne. In der geselligen Runde unterhalten wir uns über das Cochlea Implantat mit Zubehörteilen und anderen schönen Hörerlebnissen.



06.03.2025 | Kinobesuch

Diesmal gehen wir ins Kino, entweder zum Schlosstheater an der Greverer Straße oder in das Cineplex am Albersloher Weg. Da die Filme meistens um ca. 17:00-17:30 Uhr anfangen, kann ich erst im Februar Bescheid zum konkreten Film geben. Über die Filmauswahl können wir uns dann noch einigen. P.S. Falls wir keine Filme im Kino finden sollten, schauen wir uns im HBZ einen Film an. Es gibt dazu Erdnüsse, Salzstangen und Chips. Bei Interesse bitte bis zum 6.2.2025 bei Karin Giese anmelden.

03.04.2025 | CI-Treffen im HBZ

Im April ist ein allgemeines CI-Treffen im HBZ. Es werden Hörtraining pur mit Hörmemory oder andere Spiele, wie z.B. Koffer packen, angeboten. Auch eine nette Gesprächsrunde wird es geben, in der wir uns über das Cochlea Implantat unterhalten, und über das, was an technischen Hilfsmitteln so möglich ist. Solch ein Austausch ist für uns alle wichtig.

01.05.2025 Das CI-Treffen fällt aus und wird verschoben auf den 08.05.2025!



06.02.2025 | CI-Treffen Rote Nase Party im HBZ

Da es noch Karnevalszeit ist, wollen wir eine „Rote Nase“ Party machen. Da schlagen wir vor, jeder bringt ein paar Witze, Späße, Musik oder ein Spiel mit, damit wir ordentlich was zu lachen haben. Eine Partysuppe mit Baguette und Chips sowie rote Nasen werden bestellt. Die Getränke stehen wie immer zur Verfügung.



Joachim Bless und Dorian Henrichmann von der Fa. Squirrel GmbH (v.l.n.r.)

„Ein Journal entsteht“

Unser „Journal“. Nicht nur jedes Mitglied kennt unsere beliebte Vereinszeitschrift, sondern auch unsere Partnerfirmen, die Verwaltungen unserer Heimatstadt Münster, eben alle, die an uns Interesse haben. Unser „Journal“ besteht nicht nur aus Berichten und Nachrichten, sondern auch aus Bildern, und hält darüber hinaus auch viele attraktive Angebote für uns bereit. Doch wo kommt das Journal her, wie entsteht dieses, wer schreibt

die Berichte, und woher kommen die vielen tollen Bilder, die unser Journal schmücken. Doch zunächst zur Entstehungsgeschichte. Hier müssen wir Jahrzehnte zurückgehen, nämlich in das Jahr 1978. Der DSB-OV Münster und Münsterland e.V. wurde damals unter dem Namen „Verein der Hörbehinderten Münster e.V.“ geführt. So wie heute mussten auch damals Informationen nach draußen an die Mitglieder und Bürger transportiert werden. Wer die Zeiten noch in Erinnerung hat, der wird sich daran erinnern, dass es früher weder Handys noch Computer gab. WhatsApp-Nachrichten oder gar eMails waren also noch gar nicht erfunden. Von daher kam eine Schreibmaschine zum Einsatz, und mühsam wurden alle Termine und Veranstaltungen auf dieser getippt. Gefertigt wurde so das sog. „Mitteilungsblatt“, das oft nur aus einer Seite bestand.

Fotos, Berichte und Werbeanzeigen beinhaltete dieses Ur-Journal nicht. Dafür erschien dieses alle zwei Monate. Das mit der Schreibmaschine erstellte Mitteilungsblatt wurde sodann in einen Schreibwarenladen gebracht und dort mit einer handbetriebenen sog. Druckerwalze in der gewünschten Auflage vervielfältigt. Die Auflage war damals überschaubar, denn das Mitteilungsblatt richtete sich vorrangig nur an die Mitglieder. Aus diesem Grunde war das Redaktionsteam zugleich auch das Vorstandsteam, und dieses bestand damals aus den beiden Vorsitzenden Ulrich Hase und Norbert Merschieve, aus dem zweiten Vorsitzenden Olaf Tischmann, der Buchhalterin Kirsten Mann und der Schriftführerin Christiane Merschieve. So um das Jahre 1982 gab es dann die erste größere Veränderung. Das neue „Rundschreiben“ löste das alte „Mitteilungsblatt“ ab. Die Seiten wurden mehr, und auch das Gesicht des Redaktionsteams änderte sich. Das nun mehrere Seiten umfassende Rundschreiben bestand zwar immer noch aus einer kleinen



Einblick in das Layout-Programm (Adobe InDesign) während der Erstellung des Journals.

Anzahl von losen Blättern, die alle mühsam einzeln erstellt, sodann vervielfältigt wurden. Um die Übersicht zu behalten, wurden die vielen Blätter auf dem Boden des Hörbehindertenzentrums sortiert, und so zig „kleine Häufchen“ angelegt. War die jeweilige Seitenanzahl zutreffend, und waren die einzelnen Blätter in der richtigen Reihenfolge sortiert, kam ein Tacker zum Einsatz. Schriftgröße und verwendeter Schrifttyp spielten damals -im Gegensatz zum heutigen Journal – keine Rolle, so dass jede Autorin und jeder Autor insofern seinen persönlichen Stil hat nutzen können. Nach der Sortierung wurden die Blätter geheftet, und fertig war das Rundschreiben. Immer noch ohne Werbung und ohne Fotos versteht sich. Allerdings stets mit einer Besonderheit: das Deckblatt einer jeden Ausgabe erschien immer in einer anderen Farbe. Mal rot, mal grün, mal gelb etc. So waren Vielfalt und die Ausgaben nicht nur ansprechend, sondern konnten zeitlich zugeordnet werden.

All diese Arbeiten erledigte nun nicht mehr der Vorstand alleine, sondern es entstand ein Mitarbeiterkreis aus freiwilligen Helferinnen und Helfern, um diese mühevollen Arbeiten auch erledigen zu können. Unser Mitglied, Frau Ellen Stoppok, gehörte zum Beispiel zum damaligen Arbeitsteam „Rundschreiben“, ebenso wie unser Mitglied Frau Karin Giese.

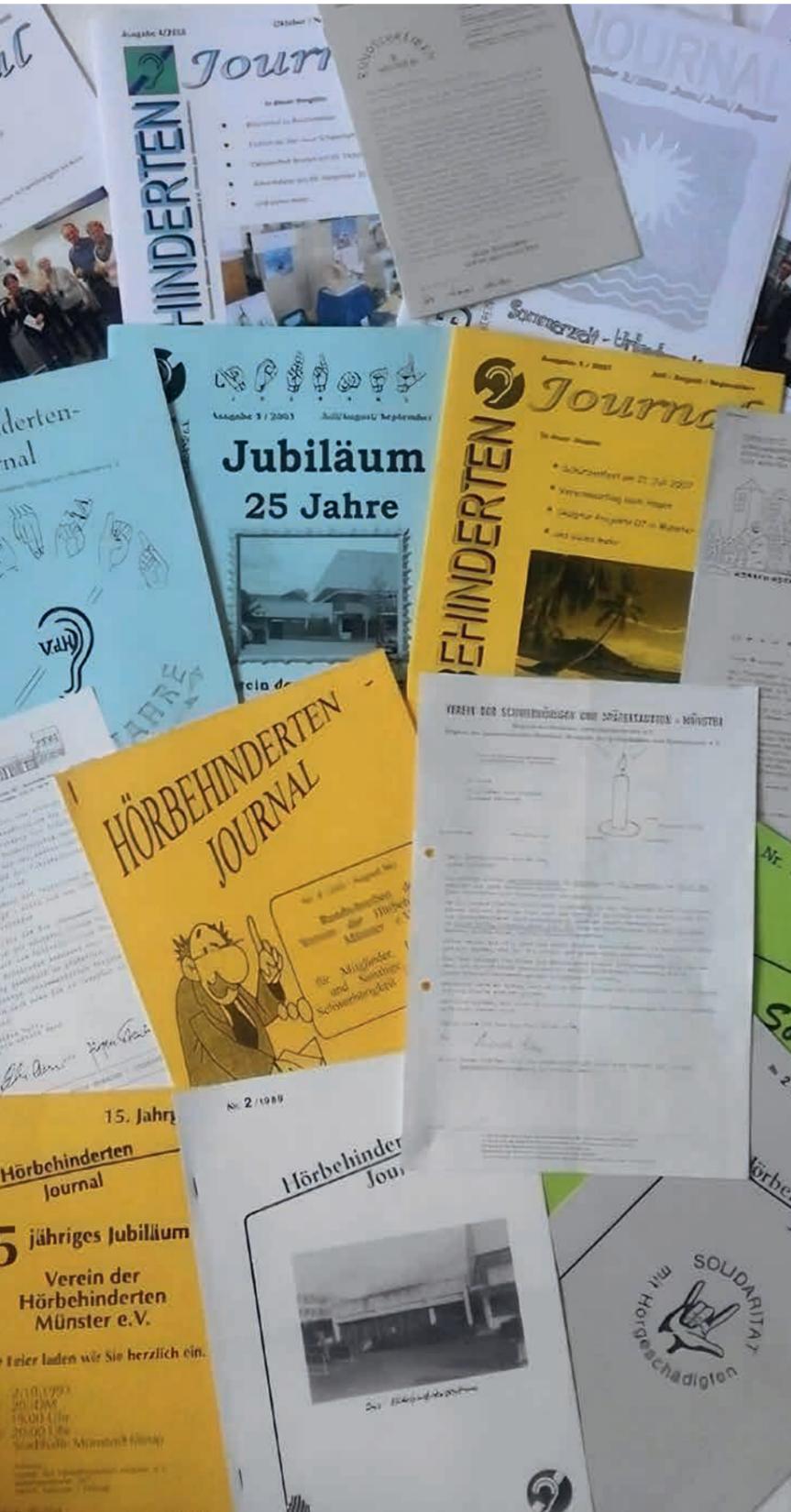
Im Februar 2009 gab es erneut einen Entwicklungssprung. Unser Verein änderte nicht nur seinen Namen von „Verein der Hörbehinderten Münster e.V.“ in „DSB-OV Münster und Münsterland e.V.“, sondern auch das nun alte „Rundschreiben“ wurde vom „Journal“ abgelöst. Computer gab es in dieser Zeit zwar schon länger, aber für einen kleinen Verein, wie wir einer waren, waren diese – mit Blick auf die Kosten – immer noch unerschwinglich. Das neue „Journal“ erschien nun viermal im Jahr, und wurde von unserem Mitglied Reiner von Oppenkowski zu Hause mit Hilfe

eines Computers erstellt. Gedruckt wurde das Journal sodann in einer Druckerei in Münster, und da nun erstmalig ein externer und kostenpflichtiger Dienstleister – nämlich die Druckerei – zum Einsatz kam, war dies auch die Geburtsstunde der Werbeanzeigen. Diese mühevollen und verantwortungsvollen Aufgabe der „Journalerstellung“ hat unser Mitglied, Herr Reiner von Oppenkowski, über einen Zeitraum von 10 Kalenderjahren für den DSB-OV Münster und Münsterland e.V. wahrgenommen. Im Jahr 2018 erfolgte abermals ein groß angelegter Parameterwechsel. Nach einem kurzem Versuch, die Arbeiten am Journal innerhalb des Vereines fortsetzen zu lassen, wurden die Arbeiten am Journal sodann doch komplett ausgelagert. Seit dieser Zeit ist die Layout-Firma „Squirrel Graphics GmbH“ aus Münster ein fester und verlässlicher Partner an der Seite des DSB-OV Münster und Münsterland e.V., und alleine für die Erstellung der Druckreife unseres Journals zuständig. Parallel hierzu hat unser Mitglied, Herr Ludger Weßling, ein „Cloud-System“ eingerichtet, worauf nur ein begrenzter Personenkreis – in der Regel die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter – Zugriff hat. Vereinsangebote, Tätigkeitsberichte, Fotos, Werbung, eben einfach alles, was ein Journal ausmacht, werden von den Zugriffsberechtigten in der persönlichen Datenbank über eine längere Zeit hinweg in die „NextCloud“ abgelegt und zunächst gesammelt.

Das so gesammelte Datenmaterial wird von unserem Mitglied, Frau Monika Brendel, sodann gelesen und geprüft. In Zeiten bis 2017 hat es das Instrument des Lesedienstes gegeben, das von unserem Mitglied, Frau Petra von Oppenkowski, damals ausgeübt wurde. Die Idee eines Lesedienstes wurde reaktiviert, und seit dieser Zeit wird der Lesedienst von unserem Mitglied, Frau Monika Brendel, übernommen. Ausschließliches Ziel ist es,

etwaige Rechtschreib- und Grammatikfehler zu beseitigen. Eine inhaltliche Überprüfung der Texte und Berichte findet durch Monika Brendel also nicht statt. Zu einem bestimmten Stichtag werden sodann sämtliche Daten transferiert, also in die Next-Cloud des neuen Journals verschoben. Die Daten werden auf diese Art und Weise gebündelt, und vom alleinigen Berechtigten, Herrn Ludger Weßling, an die Firma „Squirrel Graphics GmbH“ übertragen.

Allerdings ist „übertragen“ nicht so das ganz zutreffende Wort, denn eigentlich wird der Layout-Firma lediglich ein Link zugesendet, und eine Zugriffsberechtigung zugewiesen. Herr Dorian Henrichmann, angestellter Grafiker der Fa. „Squirrel Graphics GmbH“, ist unser alleiniger zuständiger Designer und Ansprechpartner rund um das Journal. Nach Fertigstellung des sog. „ersten Entwurfes“ erfolgt durch uns abermals eine Überprüfung. Der Gesamteindruck wird auf Plausibilität überprüft und ggf. nochmals berichtigt. Aber auch „kosmetische“ Entscheidungen werden getroffen und in enger Abstimmung mit Herrn Henrichmann von diesem auch umgesetzt, denn das neue Journal soll ja nicht nur Informationen beinhalten, sondern die Gestaltung soll die Leserinnen und Leser auch ansprechen. Solche Probeentwürfe können sich unter Umständen zwei oder dreimal wiederholen, bis das Journal endlich fertig ist. Der erste Vorsitzende erteilt dann die „finale Freigabe“ für den Druck, und das gesamte Datenmaterial des neuen Journals wird der Druckerei übergeben. Die Druckerei hat übrigens ihren Sitz in Dresden, und die fertigen Journale werden per Paket-Express an die Fa. Squirrel Graphics Design“ nach Münster versandt. In Ausnahmefällen und nach Absprache kann die Übersendung auch an eine private Anschrift erfolgen.



Das kann Sinn machen, denn Betriebsferien oder Feiertage dürfen den Versand nicht verhindern. Über die Ankunft der Paket-Sendung werden wir als Verein informiert, und traditionell werden die Kisten mit unseren neuen Journalen sodann von unserem Mitglied, Herrn Heiner Dahlhoff, abgeholt und ohne jegliche Umwege direkt ins Hörbehindertenzentrum gebracht. Übrigens ganz co2-neutral mit seinem Elektroauto. Vor Ort wartet schon das Team „Journalversand“, das per Whats-App kurzfristig einbestellt wurde. Mit Hilfe dieser Whats-App-Gruppe wird kurzfristig angefragt, wer innerhalb kürzester Zeit, also innerhalb weniger Stunden, ins Hörbehindertenzentrum kommen kann.

Die Journale werden dann noch am gleichen Tag eingetütet, mit Hilfe von Anschriften-Klebern beschriftet, mit je einer Briefmarke versehen, und noch am Abend zur Post gegeben. Für diesen Zweck werden zehn bis fünfzehn verschiedene öffentliche Briefkästen angefahren und in jeden Briefkasten werden sodann ca. 20 Journal-Postsendungen eingeworfen. Die Journale sind nun unterwegs zu Euch. Und während Ihr Mitglieder das neue Journal ein paar Tage später in den Händen haltet, und dieses mit einer Tasse Kaffee auf der Terrasse entspannt lest, arbeiten wir wieder. Ein neues Journal entsteht.

Geschrieben: Joachim Bless

46 Jahre Journal auf einem Blick

Vortrag am 26. März 2025 um 17:00 Uhr – Thema: Hören im Fokus

Früher oder später im Leben werden wir alle es bekommen: Eine Hörbehinderung! Nicht selten folgen dann Hörgeräte oder Cochlea-Implantate. In beiden Fällen muss das Hören oft neu oder wieder neu erlernt werden. Die Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie Münster stellt sich in den Dienst der Patientinnen und Patienten, und trainiert die Sprachentwicklung und die Beseitigung der Sprachstörungen einerseits und andererseits wird das Hörverstehen durch spezielle Trainingstherapie verbessert. Dies schließt die Beratung zu technischen Hilfen zu Cochlea-Implantaten mit ein. Frau Prof. Dr. Neumann, Direktorin der Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie Münster, ist am 26. März zu Gast

im Hörbehindertenzentrum, und stellt die Arbeiten ihrer Klinik und die neuesten medizinischen Möglichkeiten vor, mit denen hörbehinderten Kindern und Erwachsenen geholfen werden kann. Der Vortrag richtet sich nicht nur an hörbehinderte Menschen selbst, sondern insbesondere auch an alle, die mit hörbehinderten Menschen zusammenleben oder die mit hörbehinderten Menschen zusammen den privaten oder beruflichen Alltag meistern müssen oder hörgeschädigte Personen in ihrem Umfeld haben. Gäste und Besucher sind herzlich willkommen. Die Teilnahme am Vortrag ist nicht mit Kosten verbunden und Anmeldungen sind nicht erforderlich.

Die Vorträge finden in den Räumen des Hörbehindertenzentrums, Westfalenstr. 197, 48165 Münster statt. Der Besuch der Vorträge ist nicht mit Kosten verbunden. Mitglieder, Gäste und Interessierte sind herzlich willkommen. Die Veranstaltungen sind barrierefrei.

Eine Induktionsanlage und eine Schriftdolmetschertechnik sind vorhanden. Das Hörbehindertenzentrum ist mit der Buslinie Nr. 1 oder Nr. 9 ab Hbf Münster gut zu erreichen. Fahrzeit ca. 30 Minuten, Ausstieg „Schulzentrum Hilstrup“.

FREIZEITTREFF – SPIELNACHMITTAG

Wir möchten gerne mit Euch einen schönen unbeschwerten Nachmittag mit verschiedenen Gesellschaftsspielen verbringen. Wer möchte, kann auch gerne eigene Spiele mitbringen. Es gibt sicher viel zu erzählen bzw. auszutauschen.

Termin: Samstag, den 11. Januar 2025 Treffpunkt: 15:00 Uhr im Hörbehindertenzentrum

Es gibt Kaffee, Kuchen und Knabberzeug. Für gute Laune ist bestens gesorgt!!!

Zur weiteren Planung bitten wir Euch, sich bis zum 05. Januar 2025 unter Freizeit-Gruppe@dsb-ms.org anzumelden. Danke.

Brigitte und Hermann-Josef

Klangreise – Klangschalen – Entspannung

Bauen Sie Musik in den Alltag ein, und schaffen Sie die Balance zwischen Stress und Entspannung. Erleben Sie Ihre eigenen Kraftinseln durch Musik, Trommel oder Klangschalen. Unter Anleitung von Anke Filipiak – Musik- & Klangtherapeutin - werden wir mit einer Klangreise mit Klangschalen entspannen.

Die Klangreise findet am Samstag, den 29. März 2025 in der Zeit vom 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr in den Räumlichkeiten im Hörbehindertenzentrum statt.

Wer möchte, kann eine Wolldecke, Isomatte und warme Socken mitbringen.

Die Kosten belaufen sich pro Person auf 20,00 €. Für die Mitglieder ist nur ein Eigenanteil in Höhe von 10,00 € zu entrichten. Den Rest der Kosten übernimmt der Verein. Für Nichtmitglieder ist ein Betrag in Höhe von 20,00 € zu entrichten.

Zum Abschluss des Tages werden wir gegen 18.30 Uhr in dem spanischen Restaurant „El Flamenco“, Marktallee 9, MS-Hiltrup, einkehren.

Wer gerne bei der Klangreise teilnehmen und auch anschließend mit zum Essen kommen möchte, kann sich unter der E-Mail-Adresse: Frauengruppe@dsb-ms.org bis zum 19. März 2025 anmelden.

Bis dahin, Sabine von Oppenkowski



Eine neue Ära des Hörens

Made for Auracast™.
Bestnoten für Hören im Lärm.
Für hochgradigen Hörverlust (WHO 4).

ReSound Nexia™

AURACAST
A BLUETOOTH® TECHNOLOGY

Das ReSound Nexia High Power HdO Akku für starken bis hochgradigen Hörverlust und mit neuester Bluetooth®-Technologie:

Bluetooth® Low Energy (LE) Audio und Auracast™ Broadcast Audio

- **Bluetooth LE Audio** steht für hervorragende Audioqualität bei geringerem Stromverbrauch und smarterer Konnektivität.¹
- **Auracast** ermöglicht Ihnen zukünftig das Audio-Streaming an öffentlichen Orten.²

So kann die Durchsage am Bahnhof, am Flughafen oder das Audiosignal des Kinofilms empfangen werden. Steht noch kein Auracast-Sender zur Verfügung, ist auch eine **Telefonspule** verbaut.

Weitere Vorteile des ReSound Nexia Hörsystems sind die Steuerung über die **ReSound Smart 3D™ App, direktes Audio-Streaming über das Smartphone und die hervorragende Unterstützung in lauter Umgebung.**

Mehr Infos unter: www.resound.com



ReSound Nexia
High Power HdO Akku
mit **ganztägiger
Akkuleistung³**

¹ Quelle: FORCE Technology, SenseLab und www.bluetooth.com

² Bis 2030 wird Auracast an weltweit ca. 2,5 Millionen Orten verfügbar sein. Quelle: ABI Research (2023)

³ Die durchschnittliche Akkuleistung beträgt 24 Stunden. Die Messungen zur ganztägigen Akkuleistung mit einer Ladung basieren auf einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von 12 Stunden bei 100 % Streaming bei allen Modellen. Die Akkulaufzeit kann je nach Nutzung variieren. © 2024 GN Hearing A/S. Alle Rechte vorbehalten. ReSound ist eine eingetragene Marke von GN Hearing A/S. Die Bluetooth®-Wortmarke und -Logos sind eingetragene Marken der Bluetooth SIG, Inc. Die Auracast™-Wortmarke und -Logos sind Marken der Bluetooth SIG, Inc.



Die nächsten Treffen unserer beliebten Stammtischrunden finden wie gewohnt im „Bunten Vogel“ in Münster statt. Da dieser Treffpunkt in der Nähe des Bahnhofs liegt, bleiben wir auch zum evtl. Abendessen hier.

Bitte merkt euch die neuen Termine am 28.02.2025 und 25.04.2025 um 17:00 Uhr. Achtung: Am 28. Feb. 2025 findet das Treffen im Hörbehindertenzentrum statt

Für die Auswärtigen ist der Treffpunkt kurz vorher in der Empfangshalle des Hauptbahnhofs Münster, von wo wir gemeinsam zur Gaststätte gehen werden.

Anmeldungen sind für Zwecke der Teilnahme nicht erforderlich.

Für offene Fragen und Anregungen steht Euch Heiner Dahlhoff unter **Herren-Stammtisch@dsb-ms.org** zur Verfügung.

Medien-Probier-Tag am 15. März 2025



Flyer des Medien-Probier-Tag 2024 (Quelle: foerdiko.de)

Neben Journal, Internet-Auftritt via Homepage und Vortragstätigkeiten in unserem Hörbehindertenzentrum, ist die öffentliche Sichtbarkeit und der persönliche Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern ein ganz wichtiger Baustein, um unseren Verein bekannt zu machen und unsere Arbeit vorzustellen. Nur durch persön-

lichen Kontakt mit Betroffenen ist es möglich, Berührungsängste abzubauen und auch Werbung für unseren Verein machen. Am Samstag, den 15. März 2025 in der Zeit vom 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr, findet zu diesem Zweck ein „Medien-Probier-Tag“ in den Räumen der VHS Münster, Aegidiimarkt 3, statt, bei dem sich die unterschiedlichsten Vereine und Organisationen präsentieren. Dieser Medientag ist eine Kooperationsveranstaltung von „Bürger-netz Münster“ mit der Fa. „FördiKo“, ebenfalls aus Münster. Wir, der DSB-OV Münster und Münsterland e.V., werden am „Medienprobier-tag“ mit einem eigenem Info-Stand ebenfalls vertreten sein, und uns und unsere Angebote für Menschen mit Hörbeeinträchtigung vorstellen. Jeder ist herzlich willkommen, uns und die Veranstaltung als solche zu besuchen.

Wer uns als Standbetreuer unterstützen möchte, der kann sich gerne melden unter: **Muenster.Hoerbehinderte@web.de**

Geschrieben: Joachim Bless

LBG-WERKSTATT

Weiterhin treffen sich alle interessierten Personen am 2. Dienstag im Monat um in entspannter Atmosphäre zu üben „mit den Händen“ zu kommunizieren. Jeder ist herzlich willkommen. Eine kurze Pause mit einem kleinen Umtrunk ist hier mit eingeplant. Durch Gebärden können wir unseren Händen die Worte sichtbar machen.

Die nächsten Termine sind jeweils um 17:00 Uhr im HBZ: 14. Januar 2025 | 11. Februar 2025 | 11. März 2025 | 08. April 2025

Auf viele schöne Begegnungen mit euch und Spaß beim Lernen und üben freue ich mich, Maria!

Anmeldungen sind für Zwecke der Teilnahme nicht erforderlich. Für Fragen und Anregungen steht Euch Maria Nagel unter **LBG-Werkstatt@dsb-ms.org** zur Verfügung.

Das Fingeralphabet



FACHKLINIK FÜR HALS-, NASEN-, UND OHRENHEILKUNDE

WIR REHABILITIEREN U.A.

- > Hörschädigungen
- > Tinnitus
- > Cochlea-Implantat
- > alle Arten von Schwindel
- > Onkologische Erkrankungen (nach tumorchirurgischen Eingriffen in Mund-, Rachen- und Kehlkopfbereich)

MEDICLIN Bosenberg Kliniken
Am Bosenberg 15, 66606 St. Wendel
Telefon 0 68 51 14 261
info.bosenberg@mediclin.de

www.bosenberg-kliniken.de

MEDICLIN
BOSENBERG KLINIKEN

Spendenaufkommen zum „Medienraum“ der Zeit vom 01.09.2024 bis 07.12.2024

Nachstehende Spenden hat der DSB-OV Münster und Münsterland e.V. erhalten:

- 1.000,00 € Herr Heiner Dahhoff
- 800,00 € Herr Thomas Förster
- 500,00 € Rotary Club Greven
- 300,00 € Eheleute Joachim und Christiane Bless
- 200,00 € Autor Gernot Beger
- 150,00 € Frau Sabine Stinze
- 100,00 € Frau Karin Giese
- 100,00 € Herr Ludger Weßling
- 100,00 € Herr Volker Flachmeier
- 100,00 € Frau Margret Holtmeyer
- 100,00 € Frau Gabriele Tillmann
- 100,00 € Eheleute Hermann-Josef und Brigitte Gerling
- 50,00 € Petra Schostek und Manfred Roehrken
- 50,00 € Herr Manfred Völkl
- 50,00 € Frau Ursula Seidel
- 20,00 € Eheleute Monika Munsch und Volker Halfmann

Weitere sechs Spenden sind in einem Gesamtumfang von 651,00 € eingegangen.

Wir als Vorstand bedanken uns sehr für die Spenden und für Eure Unterstützung, ohne die es nicht möglich gewesen wäre, unseren neuen Medienraum zu finanzieren.

Auf der Jahreshauptversammlung werden wir Euch das Projekt „Medienraum“ vorstellen.

Anm. des Vorstandes: Soweit die Spende den Betrag von 300,00 € überschreitet, erhalten die jeweiligen Spenderinnen und Spender zum Ablauf des Kalenderjahres unaufgefordert eine gesonderte Spendenbescheinigung nach § 10 b Einkommensteuergesetz. In allen übrigen Fällen genügt die Vorlage des persönlichen Kontoauszuges als vereinfachter Spendennachweis im Sinne des § 50 Abs. 2 Nr. 2 der Einkommensteuerrückführungsverordnung.

ProRetina – Selbsthilfevereinigung von Menschen mit Netzhautdegenerationen



Die Regionalgruppe der Pro Retina trifft sich 3-mal im Jahr in den Räumen des Hörbehindertenzentrums. Darüber hinaus bietet sie einige Ausflüge an. Es sind in erster Linie Personen mit Gesichtsfeldausfällen (Retinitis Pigmentosa) bzw. blindem Fleck (Makula Degeneration) und deren Angehörige bzw. Freunde. Unter ihnen gibt es ferner Personen mit Hörschädigung (Usher-Syndrom).

Das nächste Treffen findet statt am:

Samstag, 08. März 2025, 13:00 – 18:00 Uhr

Thema: Vorsorgevollmacht

Wir freuen uns über eine rege Teilnahme!!

*Im Namen des Teams, Christiane Bernshausen,
Leiterin der Pro Retina, Regionalgruppe Münsterland/Hamm*

Für weitere Information senden Sie uns eine E-Mail an: muenster.hoerbehinderte@web.de

NEUES MITGLIED

Neue Mitglieder

Als neues Mitglied begrüßen wir:

Gernot Beger aus Münster

Wir heißen Sie herzlich willkommen in unserer Gemeinschaft und hoffen, dass Sie sich bei uns wohlfühlen werden.



©Christiane Bless

**„Der Ton der Klangschaale berührt unser Innerstes, er bringt die Seele zum Schwingen.
Der Klang löst Spannungen, mobilisiert die Selbstheilungskräfte
und setzt schöpferische Energien frei.“**
(Peter Hess)

Klangentspannung durch Klang und Schwingungen
... eine Auszeit vom Alltag, auch für unsere Ohren.

Termine 2025:
10.01. und 24.01. | 07.02. und 21.02. | 14.03. und 28.03.
Beginn: 17:30 Uhr

Seid bitte spätestens 15 Minuten vor Beginn der Veranstaltung anwesend, damit wir
pünktlich beginnen können und die Veranstaltung nicht gestört wird.

Was ist mitzubringen?
Eine Decke und evtl. ein kleines Kissen.

Dieses Angebot richtet sich explizit an Vereinsmitglieder und die Teilnehmerzahl
ist auf 8 Plätze begrenzt. Ich bitte um Anmeldung, damit die erforderlichen Plätze
nicht überschritten werden. Anmeldungen erfolgen unter:

klangentspannung@dsb-ms.org

Eure Christiane

Mitgliedsantrag

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in:

Deutscher Schwerhörigenbund – Ortsverein Münster und Münsterland e.V.
(Verein der Hörbehinderten Münster und Münsterland)
Mitglied im Landesverband NRW

Neuanmeldung Änderungsantrag Wiederanmeldung *Mitgliedsnummer* _____
(wird vom Verein eingetragen)

Name, Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

Straße: _____ Telefon: _____

PLZ, Wohnort: _____ Telefax: _____

E-Mail-Adresse: _____ Mobil/SMS.: _____

Der normale Mitgliedsbeitrag beträgt derzeit 66,- € / Jahr.. Für Ehepaare beträgt der Beitragssatz 100,00 € / Jahr.
Für Arbeitslose, Studenten etc. kann auf Antrag ein ermäßigter Beitragssatz festgesetzt werden.

Ich willige ein, dass der oben genannte Verein als verantwortliche Stelle, die in der Beitrittserklärung erhobenen
personenbezogenen Daten ausschließlich zum Zwecke der Mitgliederverwaltung, des Beitragseinzuges und der
Übermittlung von Vereinsinformationen durch den Verein verarbeitet und genutzt werden.

Eine Übermittlung von Daten an die Dachorganisation findet nur im Rahmen der in der Satzung festgelegte Zwecke
statt. Diese Datenübermittlungen sind notwendig zum Zwecke der Organisation. Eine Datenübermittlung an Dritte
außerhalb der Dachorganisation findet nicht statt. Eine Datennutzung für Werbezwecke findet ebenfalls nicht statt.
Bei Beendigung der Mitgliedschaft werden die personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht entsprechend der
gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen.

Ich willige ein, dass im Rahmen von Veranstaltungen angefertigte Foto- und Filmaufnahmen für Veröffentlichungen,
Berichte, in Printmedien, Neuen Medien und auf der Internetseite des Vereines und seinen übergeordneten Verbänden
unentgeltlich verwendet werden dürfen. Eine Verwendung der Aufnahmen für andere als die beschriebenen Zwecke
oder ein Inverkehrbringen durch Überlassung der Aufnahme an Dritte außer der Dachorganisation des Vereins ist
unzulässig. Diese Einwilligung ist freiwillig. Sie kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden.

Ort, Datum

Unterschrift Antragssteller

SEPA-Lastschriftmandat: Ja Nein

Hiermit ermächtige ich den Deutschen Schwerhörigenbund – Ortsverein Münster und Münsterland e.V., den
Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit von meinen nachfolgend genannten Konto mittels Lastschrift einzuziehen:

IBAN: _____
(finden Sie auf Ihrem Kontoauszug)

Kreditinstitut: _____ Kontoinhaber: _____

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an die vom Deutschen Schwerhörigenbund – Ortsverein Münster und
Münsterland e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

*Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten
Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.*

Unsere Gläubiger-ID: DE72ZZZ00000507438 – Zahlungsart: wiederkehrende Zahlungen

Ort, Datum

Unterschrift

Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

Ich möchte keine SEPA-Lastschriftmandat erteilen und überweise den Mitgliedsbeitrag jährlich **zum 01. März** auf
folgendes Vereinskonto: IBAN: DE02 4005 0150 0055 0657 59 BIC: WELADED1MST

An alle Mitglieder unseres Vereins

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2024 gem. § 8 Nr. 2
unserer Satzung i.d.F. vom 18.02.2023

Liebe Mitglieder,
zur Jahreshauptversammlung unseres Vereins laden wir Sie sehr herzlich ein:
Samstag, den 15. Februar 2025 um 15:00 Uhr im Hörbehindertenzentrum

Tagesordnung

- 1. Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung**
- 2. Feststellen der ordnungsgemäßen Einladung (§ 8) und der Beschlussfähigkeit (§ 10)**
- 3. Jahresberichte (§ 8 Nr. 4)**
 - a) Jahresbericht des 1. Vorsitzenden
 - b) Jahresberichte der Gruppen
 - c) Bericht des Kassierers
 - d) Bericht der Kassenprüfer
- 4. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes (§ 11 und § 13 Nr. 2)**
- 5. Wahl des neuen Vorstandes (§ 9 Nr. 1):**
 - a) Bestellung eines Wahlleiters / einer Wahlleiterin
 - b) Wahl des neuen Vorstandes (§ 9 Nr. 1)
 - Vorsitzender (§ 9 Abs. 1a)
 - stellv. Vorsitzender (§ 9 Abs. 1b)
 - Kassenwart (§ 9 Abs. 1c)
 - Schriftführer (Gesamtvorstand vgl. § 9 Nr.2a)
- 6. Wahl von 2 Kassenprüfer/innen (§ 13)**
- 7. Etwaige Beratungen und Abstimmungen über Anträge i.S.d. § 8 Nr. 4**
- 6. Mitteilungen und Anfragen**

Anträge können bis zum 31. Januar 2025 an den Vorsitzenden, Joachim Bless, schriftlich gestellt werden. Später eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Bei der Jahreshauptversammlung handelt es sich um eine geschlossene Gesellschaft.

*Münster, im Dezember 2024
gez. Joachim Bless*

Wir sagen Danke!

Es ist so weit. Nach fast 4 Jahren schließt sich ein Kapitel für den CI-Kinderkreis „Superhelden“ in Münster. 2025 werden keine neuen Termine für die Gruppe angeboten. Etwas wird anders, etwas wird neu.

Als wir auf der Suche nach Angeboten für Kinder mit CIs waren, entstand ein guter Austausch mit Joachim Bless. Dadurch auch eine Initiative, eine Gruppe für Kinder und Eltern zu gründen. Ein Raum für freien Austausch. Dank DSB Münster ist es uns gelungen, die Termine für Familien für die vergangenen 4 Jahre zu organisieren. Hier entstanden neue Freundschaften, wir teilten viele Sorgen, aber auch Freude.

Aus privaten und beruflichen Gründen haben wir uns entschieden, ab dem Jahr 2025 die Gruppe nicht mehr zu leiten. Nach dem Gespräch mit dem Vorsitzenden hat sich das gut mit den neuen Plänen für 2025 im Hörbehindertenzentrum ergänzt.

Wir sagen Euch allen Danke, und legen allen Familien ans Herz: Selbsthilfe ist ein Schlüssel für den Erfolg! Unglaublich viel Arbeit steckt hinter jeder Gruppe.

Nutzt bitte Gelegenheiten für den Austausch. Im Hörbehindertenzentrum Münster findet Ihr ganz viele Angebote, und Ihr seid jederzeit herzlich willkommen. *Kasia und Michał Chyryński*

SPENDENNACHWEIS UND JAHRESBEITRAG

Vereinfachter Spendennachweis bis 300 € nach § 50 Abs. 2 Nr. 2 der Einkommensteuereinführungsvorschriften – kurz: EStDV

Zur Vermeidung von Kosten bei den gemeinnützigen Organisationen zur Ausstellung von Spendenbescheinigungen bei Kleinspenden und abzugsfähigen Mitgliedsbeiträgen, ermöglicht die Vorschrift des § 50 Abs. 2 Nr. 2 EStDV eine Vereinfachungsregelung. Zur steuerlichen Geltendmachung der Spende/des Mitgliedsbeitrages reicht der Zahlbeleg, d.h. Kontoauszug, ggf. Onlineausdruck mit Name und Kontonummer des Leistenden/Mitgliedes, aus. Anmerkung: In Abweichung von dieser gesetzlichen Regelung bleibt es den Vereinen unvoreingenommen, Spendenbescheinigung gleichwohl auszustellen, wenn und soweit dies von unseren Mitgliedern expliziert gewünscht wird.

Wichtig - Vereinsinformation für Mitglieder

Der Jahresmitgliedsbeitrag für das Jahr 2025 ist laut Satzung am 1. März 2025 fällig. Die Mitglieder, die dem Verein kein SEPA-Mandat erteilt haben, werden gebeten, ihren Beitrag zu diesem Stichtag auf das Vereinskonto zu überweisen.

Mitglieder, die dem Verein ein SEPA-Mandat erteilt haben, werden hiermit darüber informiert, dass der Jahresmitgliedsbeitrag vereinbarungsgemäß vom Konto abgebucht wird.

Geschrieben: Joachim Bless

Endlich— ein Reinigungsdienst für unser Hörbehindertenzentrum



Arbeiten der Zwischenlagerung in der Turnhalle

Es gibt Dinge, die macht man einfach nicht gerne und das muss man auch nicht groß erklären. „Putzen“ und „sauber machen“ gehören ganz bestimmt zu diesen Dingen, und erst recht dann, wenn es nicht die eigenen vier Wände sind. Putzen im Hörbehindertenzentrum, das macht also keiner gerne, aber das heißt ja nicht, dass diese Arbeiten trotzdem erledigt werden müssen. Nicht nur aus Gründen der optischen Wahrnehmung, sondern insbesondere aus hygienischen Gründen. Die Augen einfach „zu machen“, löst kein Putzproblem, und so haben wir uns als Vorstand auf den Weg gemacht, eine dauerhafte Lösung für unser Hörbehindertenzentrum zu finden. Es war ein langer und beschwerlicher Weg. Er war lang, weil wir fast ein Jahr an Zeit und Arbeit investiert haben, und er war beschwerlich, weil wir so manchen unangenehmen und bösen Reifall erleben mussten.

Die erste Idee war, dass wir eine Reinigungsfirma über das Internet gesucht haben. Tatsächlich wurden wir nach einiger Zeit im Internet auch fündig und weil diese ausgesuchte Firma einen seriösen Eindruck vermittelte, haben wir uns entschieden, einen Versuch zu starten. Keine gute Idee, wie wir gleich beim ersten Arbeitstag im Hörbehindertenzentrum feststellen musste. Unser Mitglied, Frau Monika Brendel, erklärte sich bereit, den ersten Arbeitstag der Reinigungsfirma zu überwachen. Und das war gut so. Der Herr kam zunächst eine halbe Stunde zu spät im Hörbehindertenzentrum an, und hatte auch keinerlei Reinigungsmittel dabei. Er verlangte vor Ort lediglich einen Staubsauger von uns und umgehend die Herausgabe eines Schlüssels von unserem Hörbehindertenzentrum. Insbesondere wollte er keinesfalls unter Aufsicht seinen Reinigungsdienst absolvieren und ver-

langte von Monika Brendel, dass diese sich aus dem Hörbehindertenzentrum umgehend entferne. Monika Brendel widerstand dem aggressiven Auftritt und dem Ton dieser Putzkraft, und händigte den Schlüssel selbstverständlich nicht aus und verwies ihn aus dem Hörbehindertenzentrum. Das sichere Auftreten von Monika hat sicherlich Schlimmeres verhindert, und ich danke Monika sehr dafür, dass diese durchgehend standhaft geblieben ist. Der zweite Versuch war ein anderer Weg, und wir starteten mit unserer Idee, mit einer privaten Putzkraft in Kontakt zu treten.

Zu diesem Zweck haben wir nach Putzannoncen Ausschau gehalten, die wir in den Geschäften in Hilstrup zu finden hofften. Auch für „Mund- zu Mundpropaganda“ oder „Nachbarschafts-Tipps“ waren wir empfänglich, denn wir waren überzeugt davon, dass irgendjemand bestimmt irgendjemanden kennen wird, der/die eine Putzstelle sucht. Auch dieser Weg blieb allerdings erfolglos. Der dritte Versuch war wieder das Internet. Mit Hilfe einer kostenpflichtigen „Studenten-Jobbörse“ wollten wir eine seriöse und zuverlässige Putzkraft aus dem Studenten-Milieu finden. Diese Idee machte mehrfachen Sinn, so unsere Überlegung, denn einerseits ist Münster eine Studentenstadt und Studenten haben häufig einen Job, um ihr Studium bezahlen zu können, und die Kostenpflicht dieser Jobbörse suggerierte uns, dass dort kein Menschen-schlag zu finden sein dürfte, den man lieber nicht bei sich zu Hause haben möchte.

Wir haben uns also bei dieser kostenpflichtigen Jobbörse für einen kleinen dreistelligen Betrag registrieren lassen, unseren Bedarf als „Arbeitgeber“ formuliert, und dann hieß es für uns: Abwarten! Tatsächlich haben sich auch einige gemeldet. Doch unsere ersten Erfahrungen haben uns Vorsicht und Achtsamkeit gelehrt, und so haben wir uns nach intensiver

Prüfung der Gegenangebote entschieden, mit keiner dieser Personen einen Versuch zu wagen. Auch der dritte Versuch war damit nun gescheitert. Der vierte Start in die Suche nach einer geeigneten Putzkraft war der, dass wir uns mit einer größeren Reinigungsfirma einlassen wollten, wobei uns hierbei bewusst war, dass am Markt bestehende große Reinigungsfirmen auch entsprechende finanzielle Mittel unsererseits erforderlich machen würden. Doch nach fast einem Jahr Erfolglosigkeit musste endlich eine Lösung her.

Wir nahmen Kontakt mit der Firma „Freuco“ auf, die uns in guter Erinnerung geblieben ist, weil diese uns damals sehr geholfen hat, die schwere Corona-Zeit zu überstehen. Diese große, auf Reinigung und Hygiene spezia-



Professionelle Reinigung

lisierte Fachfirma aus Münster-Hiltrup hat öffentliche Verwaltungen und insbesondere Kliniken als Kunden, und so lag es auf der Hand, dass wir es mit einem seriösen Anbieter zu tun haben werden. Gleich der erste Kontakt bestätigte unsere guten Erinnerungen. Zu dritt, die sog. Objektbetreuerin der Firma „Freuco“, Frau Brendel als Aufsicht unseres Vereins und Joachim Bless als Vorsitzender, führten wir ein angenehmes und zielführendes längeres Gespräch, bei dem wir uns auch kennengelernt haben. Der Reinigungsbedarf und der Reinigungsumfang wurden erörtert, ebenso wie die Reinigungsintervalle. Endlich war es dann soweit. Am 3. September morgens kam ein elektrisch betriebener Firmentransporter der Firma Freuco mit drei Fachkräften vorgefahren. Ziel war die Durchführung der vereinbarten Intensivreinigung, die insbesondere eine chemische Reinigung des vorhandenen Teppichs vorsah. Aber auch die Fenster, die Türen, die Heizkörper, die Fliesenböden, unsere neue Küche und insbesondere unsere beiden WC-Anlagen wurden gründlich durch das Reinigungsteam der Fa. „Freuco“ gereinigt.

Anschließend präsentierte sich ein tolles Ergebnis, dann unser Hörbehindertenzentrum erstrahlte im neuen und unbekanntem Glanz. Diese Reinigungsarbeiten, ohne chemische Reinigung des Teppichs, werden künftig in einem 14-Tage-Rhythmus erfolgen. Ab sofort und dauerhaft.

Wir als DSB-OV Münster und Münsterland e.V. freuen uns sehr, in der Firma „Freuco“ einen zuverlässigen und gewissenhaften Partner gefunden zu haben, der unsere Vereins-Räume sauber halten wird, und unser Hörbehindertenzentrum zu einem Ort macht, an dem wir uns alle wohlfühlen können. Vielen Dank an alle, die am Projekt „Reinigungsdienst für unser Hörbehindertenzentrum“ mitgewirkt haben.



Geschrieben: Joachim Bless

Projekt „Barrierefreier Multimedia-Raum“ / Eine weitere Förderung des Landes NRW

„RM-CR“! Was ist „RM-CR“?

Sicherlich die wenigsten Leserinnen und Leser können mit diesem Begriff etwas anfangen, und doch ist es das Herz unserer Technik in unserem Hörbehindertenzentrum geworden, ohne deren Hilfe wir unsere Treffen gar nicht ausrichten könnten. Der „RM-CR“ ist ein Signalprozessor des Herstellers Yamaha, und ist im wahrsten Sinne des Wortes ein „Kasten“ mit feinsten Elektronik. Aufgabe dieser High-Technik ist es, mit Hilfe der sog. „Auto-Tuning-Funktion“ die Audiosignale aller angeschlossenen Mikrofone automatisch zu mischen. Doch wofür brauchen wir ein solches Gerät? Nun, Besucherinnen und Besuchern unseres Hörbehindertenzentrums wird es aufgefallen sein, dass unser Hörbehindertenzentrum sukzessiv mit den verschiedensten Bausteinen der Barrierefreiheit ausgestattet wurde, und wir mittlerweile einen relativ hohen Standard erreicht haben. Eine vollelektronische Mitschrift des gesprochenen Wortes zum Beispiel, die primär für gehörlose Menschen gedacht ist, zwei hochmoderne und intelligente Lautsprecher, bei denen der Ton stets in gleichbleibender Lautstärke abgegeben wird, egal, wie leise oder laut der Sprecher oder die Sprecherin ins Mikrofon sprechen, und natürlich insbesondere unser neues Deckenmikrofon, dass das He-

rumreichen von Hand-Mikrofonen überflüssig macht und das Ausrichten von Diskussionen ermöglicht, an der eine Vielzahl von Menschen beteiligt sein können. All diese Geräte sind mit je einem Netzkabel mit dem neuen RM-CR verbunden worden, und Aufgabe des Signalprozessors ist es, einerseits nicht nur eine rasend schnelle Signalverarbeitung sicherzustellen, sondern insbesondere auch dafür zu sorgen, dass die Signale in Echtzeit und miteinander abgestimmt, verarbeitet und uns bereitgestellt werden.

Es ist also nicht nur das Herz, sondern insbesondere auch das Gehirn unseres neuen barrierefreien Multimedia-Raumes. Es steuert die Signale, bewertet diese und korrigiert etwaige Fehler selbstständig, wenn es nötig sein sollte. Menschen mit den verschiedensten Sinnesbeeinträchtigungen wird so eine Vielzahl von Möglichkeiten geboten, am Kommunikationsleben im Hörbehindertenzentrum teilzunehmen. Ein tolles und wunderbares Gerät, was im Hintergrund stets dafür sorgt, dass Barrierefreiheit erlebbar ist. Wir bedanken uns bei der Landesregierung NRW, die uns mit dem Förderprogramm „Inklusionsscheck NRW“ mit 2.000 € unterstützt hat, damit wir diesen ca. 2.300 € teuren „RM-CR Signalprozessor“ erwerben konnten. Vielen Dank.

Geschrieben: Joachim Bless



Unser neuer „RM-CR Prozessor“



Hörbehinderung Thema bei der KAB

Viele Informationen vom Experten

Drensteinfurt – Viele wertvolle Informationen zum Themenbereich Hören, Hörminderung und Hörbehinderung standen im Mittelpunkt des Vortrags von Joachim Bless, dem ersten Vorsitzenden des Deutschen Schwerhörigenbundes, Ortsverein Münster und Münsterland. Auf Einladung der KAB Drensteinfurt sprach er nicht nur über die körperlichen Voraussetzungen, die gegeben sein müssen, um gut hören zu können, sondern auch, wie es zu Hörbeeinträchtigungen kommen kann und wann sie zu einer Behinderung werden.

Dabei spielten das soziale Miteinander und die Integration in das gesellschaftliche Le-

ben eine wesentliche Rolle, so Bless. Eine Hörbeeinträchtigung führe nicht automatisch zu einer Behinderung. Erst wenn durch die Einschränkung Barrieren im Alltagsleben entstehen und eine gleichberechtigte Teilhabe am Leben nur erschwert oder gar nicht möglich ist, werde die Behinderung als solche deutlich. Bless richtete den Fokus darauf, dass es Aufgabe der gesamten Gesellschaft sei, Barrieren abzubauen, um so allen Menschen eine vollständige Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Darüber hinaus ging der Referent auf Fragen der Gäste zum Thema Hören und den Einsatz von Hilfsmitteln umfassend und kompetent ein.



Gespannt hörten die Teilnehmer der KAB St. Josef Drensteinfurt dem Referenten zu.

KAB

Herzliche Glückwünsche an alle Mitglieder, die in den kommenden Monaten Geburtstag haben.

Aus Datenschutzgründen darf die Geburtstagsliste nicht gezeigt werden



Den Feierabend abrunden und dazu beitragen, dass man vielleicht etwas leichter den Arbeitsalltag entspannt hinter sich lassen kann. Nach der Arbeit noch mit Freunden treffen.

Der After-Work-Treff findet jeweils an einem Freitagabend vor den Ferien im Hörbehindertenzentrum statt. Einlass ist um 17:00 Uhr.

In gemütlicher Runde und angenehmer Atmosphäre bei einem Gläschen Bier, Wasser, Cola und Snacks tauschen sich die Mitglieder und Freunde des Ortsvereins untereinander aus. Bei schönem Wetter sitzen wir auch draußen vor dem Hörbehindertenzentrum. Jeder ist willkommen, auch Nicht-Berufstätige.

**Freitag, 11. April 2025 um 17:00 Uhr im Hörbehindertenzentrum
(Anmeldung bis zum 09. April 2025)**

Das Motto des frühen Abends lautet „Ostern“, und wir werden den Tag mit bunten Eiern, Hefezopf und kühlen Getränken verbringen. Alkoholfreies Bier und anderes Nichtalkoholisches dürfen hier natürlich nicht fehlen.

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung erforderlich:
per E-Mail: After-Work-Treff@dsb-ms.org oder per Fax: **02501-927122**

Die Kosten für Speisen und Getränke werden auf die anwesenden Personen umgelegt.
Änderungen vorbehalten.

Reiner von Oppenkowski

Mi 1		Neujahr	Fr 17	
Do 2			Sa 18	
Fr 3			So 19	
Sa 4			Mo 20	
So 5			Di 21	
Mo 6		Hl. Drei Könige	Mi 22	17:00 Uhr CI- und Technik-Beratung
Di 7			Do 23	
Mi 8	17:00 Uhr Hörbehinderung-Tinnitus Beratung 19:00 Uhr Kegelgruppe „Ohrwurm“		Fr 24	17:30 Uhr Klangentspannung
Do 9	17:00 Uhr CI-Gruppe		Sa 25	15:00 Uhr Frauentreff im HBZ
Fr 10	17:30 Uhr Klangentspannung		So 26	13:30 Uhr Singen „Schräge Töne“ 16:30 Uhr Kegelgruppe „Einer steht immer“
Sa 11	15:00 Uhr Freizeitgruppe		Mo 27	
So 12			Di 28	
Mo 13			Mi 29	
Di 14	17:00 Uhr LBG Werkstatt		Do 30	
Mi 15			Fr 31	
Do 16			Grünes Feld: Ferien in Nordrhein-Westfalen	

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Aktuelle Termine im Internet unter www.schwerhoerigen-netz.de/dsbmuenster

KEGELGRUPPE „EINER STEHT IMMER“

Seit Juni 2021 ist unsere neue Kegelbahn in der Gaststätte „Rungs“ in Dülmen .

Es wird wie immer sonntags alle 4 Wochen von 16.30 Uhr bis 19.00 Uhr gekegelt.
Unsere geplanten nächsten Kegeltermine sind:

- 26. Januar 2025
- 23. Februar 2025
- 23. März 2025
- 20. April 2025 (Ostersonntag)

Adresse: Rungs
Overbergstraße 10, 48249 Dülmen

Ich bitte um Anmeldung, da die Personenzahl auf der Kegelbahn begrenzt ist.
Kontakt: Einer-steht-immer@dsb-ms.org

Sa 1		Mo 17	
So 2		Di 18	
Mo 3		Mi 19	17:00 Uhr CI- und Technik Beratung
Di 4		Do 20	
Mi 5	17:00 Uhr Hörbehinderung-Tinnitus Beratung 19:00 Uhr Kegelgruppe „Ohrwurm“	Fr 21	17:30 Uhr Klangentspannung
Do 6	17:00 Uhr CI-Gruppe	Sa 22	
Fr 7	17:30 Uhr Klangentspannung	So 23	16:30 Uhr Kegelgruppe „Einer steht immer“
Sa 8		Mo 24	
So 9	13:30 Uhr Singgruppe „Schräge Töne“	Di 25	
Mo 10		Mi 26	
Di 11	17:00 Uhr LBG Werkstatt	Do 27	Weiberfastnacht
Mi 12		Fr 28	17:00 Uhr Herrenstammtisch
Do 13			
Fr 14	Valentinstag		
Sa 15	15:00 Uhr Jahreshauptversammlung		
So 16			Grünes Feld: Ferien in Nordrhein-Westfalen

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Aktuelle Termine im Internet unter www.schwerhoerigen-netz.de/dsbmuenster

Sa 1		Mo 17	
So 2		Di 18	
Mo 3	Rosenmontag Welttag des Hörens	Mi 19	17:00 Uhr CI- und Technik Beratung
Di 4	Fastnacht	Do 20	Frühlingsanfang
Mi 5	17:00 Uhr Hörbehinderung-Tinnitus Beratung 19:00 Uhr Kegelgruppe „Ohrwurm“ Aschermittwoch	Fr 21	16:30 Uhr Computerstammtisch
Do 6	17:00 Uhr CI-Gruppe	Sa 22	
Fr 7	16:30 Uhr Computerstammtisch	So 23	16:30 Uhr Kegelgruppe „Einer steht immer“
Sa 8	13:00 Uhr Pro Retina	Mo 24	
So 9		Di 25	
Mo 10		Mi 26	17:00 Uhr Vortrag "Hören in Fokus" in HBZ
Di 11	17:00 Uhr LBG Werkstatt	Do 27	
Mi 12		Fr 28	17:30 Uhr Klangentspannung
Do 13		Sa 29	15:00 Uhr Frauentreff in HBZ
Fr 14	17:30 Uhr Klangentspannung	So 30	Beginn der Sommerzeit
Sa 15		Mo 31	
So 16	13:30 Uhr Singgruppe „Schräge Töne“		Grünes Feld: Ferien in Nordrhein-Westfalen

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Aktuelle Termine im Internet unter www.schwerhoerigen-netz.de/dsbmuenster

IMPRESSUM

Hörbehindertenjournal
Zeitschrift für Mitglieder und Freunde des
DSB-Ortsverein Münster und Münsterland e.V.

Herausgeber:
Deutscher Schwerhörigenbund –
Ortsverein Münster und Münsterland e.V.
(Verein der Hörbehinderten Münster und Münsterland)
Westfalenstraße 197, 48165 Münster
Postfach 480242, 48079 Münster
Telefon: (02501) 82 18 Fax: (02501) 92 71 22
E-Mail: Muenster.Hoerbehinderte@web.de

Internet:
<https://www.dsb-ms.org/>

Bankverbindung:
Sparkasse Münsterland-Ost:
IBAN: DE02 4005 0150 0055 0657 59
BIC.: WELADED1MST



Redaktion:
Telefax: 02501- 92 71 22
E-Mail: Redaktion.HBZ@web.de

Redaktionsschluss für Beiträge:
jeweils am ersten Samstag im April, August und Dezember

Für die Ausgabe 2/2025: 06. April 2025

Auflage:
400 Exemplare

Die Redaktion freut sich über die Zusendung von Beiträgen und Meldungen. Für unverlangt eingesandte Unterlagen keine Haftung. Daher bitte immer Kopien einsenden, keine Originale. Wir nehmen jeden Hinweis zum Thema Hörbehinderung gerne entgegen. >>>

IMPRESSUM

Persönlich gekennzeichnete Artikel sind nicht unbedingt Meinung der Redaktion! Zur einfachen Lesbarkeit verzichten wir darauf, männliche und weibliche Schreibformen zu verwenden.

Nachdruck auch auszugsweise nur mit Genehmigung der Redaktion!

Der Verein ist eingetragen beim Vereinsregister unter Nummer 2340 und vom Finanzamt Münster Außenstadt als gemeinnützig anerkannt (letzter Bescheid vom 03.01.2023). Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich berücksichtigungsfähig. Der Jahresbeitrag einer Mitgliedschaft beträgt derzeit 66,-€ jährlich, für Ehepaare 100,00€. Studenten und Arbeitslose können unter Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung einen Antrag auf Ermäßigung stellen.

Bezug:
Mitglieder des DSB-Ortsverein Münster und Münsterland e.V. erhalten das Hörbehindertenjournal kostenfrei. Nichtmitglieder können das Hörbehindertenjournal gegen Zahlung einer Druck- und Portokostenpauschale in Höhe von zurzeit 20,00 € für ein Jahr per Postversand beziehen.

Satz, Layout und Druckabwicklung:
Squirrel Graphics GmbH
Mühlendamm 1
48167 Münster

www.squirrel-graphics.com

V.i.S.d.P.: Joachim Bless



Di	1		Do	17	
Mi	2	17:00 Uhr Hörbehinderung-Tinnitus Beratung 19:00 Uhr Kegelgruppe „Ohrwurm“	Fr	18	Karfreitag
Do	3	17:00 Uhr CI-Treffen	Sa	19	
Fr	4	16:30 Uhr Computerstammtisch	So	20	16:30 Uhr Kegelgruppe „Einer steht immer“ Ostersonntag
Sa	5		Mo	21	Ostermontag
So	6	10:30 Uhr Frühlingsbrunch <i>Redaktionsschluss Journal 2/2025</i>	Di	22	
Mo	7		Mi	23	
Di	8	17:00 Uhr LBG Werkstatt	Do	24	
Mi	9		Fr	25	17:00 Uhr Herrenstammtisch „Bunter Vogel“
Do	10		Sa	26	
Fr	11	17:00 After-Work-Treff	So	27	13:30 Uhr Singgruppe „Schräge Töne“
Sa	12		Mo	28	
So	13		Di	29	
Mo	14		Mi	30	17:00 Uhr Hörbehinderung-Tinnitus Beratung 19:00 Uhr Kegelgruppe „Ohrwurm“
Di	15				
Mi	16	17:00 Uhr CI- und Technik Beratung			Grünes Feld: Ferien in Nordrhein-Westfalen

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Aktuelle Termine im Internet unter www.schwerhoerigen-netz.de/dsbmuenster

Projekt „Hören für Alle ... ohne Barrieren“ / Eine Förderung des Landes NRW



Yamaha-Lautsprecher Typ „VXL1-16P“

Wer unsere zahlreichen Veranstaltungen und Vorträge in unserem Hörbehindertenzentrum besucht, dem steht ab sofort ein erweitertes technisches Angebot zur Verfügung. Ein intelligentes Lautsprechersystem. In der Planung war ursprünglich das Lautsprecher-System „DigiMaster 5000V2“ von der Firma Phonak vorgesehen, doch stellte sich heraus, dass dieses System nicht in die bereits vorhandene Technik unseres Hörbehindertenzentrums integrierbar war. Kurz: es fehlte an technischer Kompatibilität. Um jedoch das gleiche Ziel, nämlich das „Hören für Alle....ohne Barrieren“ zu erreichen, haben wir auf gleichwertige Lautsprecher eines anderen Herstellers ausweichen müssen. Anfang November war es dann soweit. Die Firma Ton und Technik Scheffe GmbH aus Nümbrecht war vor Ort, baute die Lautsprecher in unseren Versammlungsraum ein, und verknüpfte diese technisch in unser bereits vorhandenes System. Mit einem ganz großartigen Ergebnis. Die Lautsprecheranlage funktioniert tadellos und wird ab sofort genutzt. Doch warum, so stellt sich so manche Leserin und so mancher Leser nun sicherlich die Frage, benötigten wir eine Lautsprecheranlage? Als Vorstand haben wir das Ziel und die Pflicht, dass Vorträge und Diskussionen in unseren Räumen barrierefrei angeboten werden. Hierzu gibt es wesentliche zwei Gründe. Zum einen die Tatsache, dass immer mehr Menschen

Hörgeräte tragen, in der -trotz bestehender Selbstverpflichtung der Innungskrankenkasse der Hörgeräteakustiker vom - keine Induktionsspule mehr verbaut ist. Das heißt, dieser Personenkreis kann unsere vorhandene Induktionsanlage im Versammlungsraum gar nicht nutzen. Zum zweiten gibt es immer noch genügend Menschen, die persönlich davon überzeugt sind, dass diese noch keine Hörgeräte tragen müssen, obwohl Ohrenarzt und soziales Umfeld hierzu eine andere Meinung haben. Auch diesem Personenkreis war es bisher nicht möglich, an unseren Informationsveranstaltungen teilzunehmen, und dass ausgerechnet bei den Themen, die sich rund um das Hören bewegen. Das nun erworbene intelligente Lautsprechersystem ist ein besonderes System, das insbesondere für schwerhörige Menschen entwickelt wurde. Es zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass stets eine gleichbleibende Lautstärke gewährleistet wird. Ob die Dozenten nun laut oder leise sprechen, darauf kommt es nun nicht mehr an. Leise Stimmen werden auf das eingestellte Niveau angehoben, und laute Sprecherinnen und Sprecher gedrosselt. Die neuen Lautsprecher gewährleisten, dass das Sprechsignal in stets gleichbleibender Klangqualität und in gleichbleibender Lautstärke abgegeben wird. Ein großer Fortschritt

KEGELGRUPPE „OHRWURM“

Die Mittwochskegelgruppe „Ohrwurm“ ist die älteste Kegelgruppe des Vereins und besteht seit 1978.

Regelmäßig alle 2 Wochen wurde seitdem gekegelt. Seit der Gründung der Sonntagskegelgruppe wird dann nur noch alle 4 Wochen gekegelt.

Ort: Café Extrablatt Münster zur Aa
Bergstr. 67 48143 Münster

Wann: Mittwochs von 19:00 bis 21:00 Uhr

Termine: 08. Januar 2025
05. Februar 2025
05. März 2025
02. April 2025
30. April 2025

Kontakt und Nachfragen hierzu bitte unter: Ohrwurm@dsb-ms.org



in Sachen Inklusion für alle Mitglieder und für alle Gäste und Besucher unseres Hörbehindertenzentrums.

Das Ministerium für Arbeit Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen hat das Förderprogramm „Inklusionsscheck NRW“ aufgelegt. Die federführende Bezirksregierung Düsseldorf, Dezernat 34 - EU-Förderung - Europäischer Sozialfonds und Europäischer Fonds für regionale Entwicklung,

regionale Wirtschaftsförderung INTERREG Sozialpolitische Förderprogramme – hat unser Projekt „Hören für Allee...Ohne Barrieren“ mit insgesamt 2.000,00 Euro finanziell gefördert. Wir, der Vorstand des DSB-OV Münster und Münsterland e.V. möchten uns, stellvertretend für den gesamten Verein, ausdrücklich bei der Landesregierung NRW für diese finanzielle Förderung ganz herzlich bedanken.

Geschrieben: Joachim Bless

AUS DER PRESSE

IDEASforEARS 2025: MED-EL sucht innovative Erfinderkinder für die Hörtechnologien von morgen

9. November 2024 – Innsbruck, Österreich: MED-EL, ein Pionier der Hörimplantattechnologie, präsentiert die neue Ausgabe seines IDEASforEARS-Wettbewerbes. Diese weltweite Initiative ermöglicht es einflussreichen jungen Talenten, in die Rolle von Erfinder*innen zu schlüpfen und ihre Kreativität für Lösungen einzusetzen, die das Leben von Menschen mit Hörverlust verändern könnten. Der Wettbewerb, der Kindern zwischen 6 und 12 Jahren offensteht, verspricht dieses Jahr noch inspirierender zu werden. Die Teilnehmenden sollen ihrer Fantasie ganz bewusst freien Lauf lassen und eine Zukunft erträumen, in der ihre grenzenlosen Ideen der Schlüssel zu gutem Hören sind.

Der Startschuss zu IDEASforEARS erfolgt jedes Jahr am Welterfindertag. Der Wettbewerb bietet dem schöpferischen Nachwuchs eine ideale Plattform für seine Ideen. Egal, ob mit Zeichnungen, Modellen, Videos oder anderen Medien, Kinder aus aller Welt

sind aufgerufen, die Hörtechnologien der Zukunft vorauszudenken. Dabei steht nicht nur der Wettbewerbsgedanke im Vordergrund, sondern auch die Förderung von kreativem Denken und ein besseres Verständnis für die Herausforderungen, die Menschen mit Hörverlust täglich meistern müssen.

Grenzenlos helfen

Seit seiner Erstaufgabe 2017 erhielt IDEASforEARS mehr als 1.200 Einsendungen aus über 40 Ländern. Diese Zahlen beweisen eindrucksvoll, dass der Wunsch, zu erfinden und zu helfen, keine Grenzen kennt. Der Wettbewerb feiert nicht nur den Erfindergeist von Kindern – er sensibilisiert gleichzeitig für Hörverlust und für die hunderten Millionen Menschen weltweit, die davon betroffen sind. Durch ihre Teilnahme erhalten die IDEASforEARS-Kinder Einblicke in die Welt des Hörens und lebensverändernder High-Tech-Hörlösungen.

Kreative vor den Vorhang

Jennifer Robinson, Leiterin des Produktmanagements für Hörlösungen bei MED-EL in Innsbruck, betont, wie viel der Wettbewerb für sie bedeutet. „IDEASforEARS ist mehr als nur ein Wettbewerb. Es ist eine Chance für junge Menschen, eine Zukunft zu kreieren, in der man Gehörlosigkeit mit Innovation und Genialität begegnet. IDEASforEARS bietet jungen Erfinder*innen eine einzigartige Plattform, ihre schöpferischen Talente zu entdecken und Ideen einzubringen, die vielleicht die Zukunft der Hörtechnologie neu schreiben. Bei MED-EL fördern wir den Erfindergeist der nächsten Generation. Der Wettbewerb liefert uns immer wieder neue Ideen und Per-

spektiven, die in unsere Produktentwicklung einfließen und das Leben von schwerhörigen oder tauben Menschen verbessern.“

Gesucht: Erfinderkinder von morgen

Eltern, Erziehungsberechtigte und Lehrer*innen aufgepasst! Ermutigen Sie Nachwuchserfinder zwischen 6 und 12 Jahren, an diesem weltweiten Wettbewerb teilzunehmen. Vielleicht wird gerade die Erfindung Ihres Kindes in ein reales Produkt verwandelt. Und selbst wenn nicht, hat das Kind durch seine Teilnahme die Chance auf eine Reise nach Innsbruck (Österreich), wo MED-EL seine bahnbrechenden Technologien entwickelt.

Linn Trippel, die Gewinnerin des letzten IDEASforEARS-Wettbewerbes durfte diese Erfahrung bereits machen. Sie hatte nicht nur eine, sondern gleich vier Erfindungen eingereicht, u.a. einen „solarbetriebenen Audioprozessor“ und „Spezial-Kopfhörer für CIs“. Und deshalb hochverdient die Reise nach Innsbruck gewonnen, wie sie selbst sagt, eines der schönsten Erlebnisse ihres bisherigen Lebens: „Die Innsbruck-Reise zu MED-EL und das Kennenlernen des MED-EL-Teams, der anderen Gewinnerkinder und deren Familien war das Highlight meines bisherigen Lebens. Die gesamte Organisation sowie das Rahmenprogramm des Events waren wirklich herausragend.“

Alle Informationen zum Wettbewerb und zur Teilnahme finden Sie auf [IDEASforEARS.medel.com](https://www.medel.com). Einsendungen sind bis 17. Januar 2025 Mitternacht (MEZ) möglich. Lassen Sie den kreativen Denkprozess bei Ihrem Kind am besten noch heute beginnen! Updates, Inspirationen und Stories von früheren Gewinnerkindern bietet außerdem die IDEASforEARS Facebook Seite.

Quelle: www.medel.com / Pressemitteilung vom 09.11.2024



Projekt „Deckenkonferenzmikrofon“ / Eine Förderung der „Aktion Mensch“



Installationsarbeiten Medienraum

„Wer stehen bleibt, der bleibt zurück“. Dies gilt insbesondere für das Thema Digitalisierung und für die Weiterentwicklung intelligenter Hörsysteme. So gehört es natürlich auch zu den Pflichtaufgaben eines Vorstandes, darauf zu achten, „stets am Puls der Zeit“ zu bleiben. So kam es, dass ich als Vorsitzender im Herbst 2023 nach Stuttgart gefahren bin, um dort eine große Ausstellung zu besuchen, bei der die technischen Möglichkeiten von heute bei hörbehinderten Menschen der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Bei dieser Veranstaltung wurden auch die Funktion und die Nutzung eines sog. „Deckenkonferenzmikrofons“

vorge stellt, das erst seit dem Jahr 2021 auf dem Markt verfügbar ist. Hierbei konnte man die Anlage vor Ort auch ausgiebig testen. Das System „Deckenkonferenzmikrofon“ überzeugte, und da wir in Münster nicht nur ideale Voraussetzungen hierzu haben, sondern auch einen echten Nutzen erkannten und ein großes Potential darin sahen, in Sachen Inklusion voranzukommen, haben wir uns als Vorstand entschieden, ein solches Deckenkonferenzmikrofon in unserem Hörbehindertenzentrum installieren zu lassen. Nun, der erste Schritt zur Umsetzung des Projektes war natürlich, zunächst die Machbarkeit vor



Deckenmikrofon

Ort zu prüfen. Denn es war von Anfang an unsere Absicht, kein zusätzliches und weiteres technisches System zu beschaffen, sondern das Deckenkonferenzmikrofon sollte in unsere bestehende Anlage integriert werden. Also Teil eines Ganzen werden. Es musste also nicht nur technisch alles zusammenpassen, sondern auch die Kosten durften wir nicht aus den Augen verlieren. Das war gar nicht so einfach, und nach vielen Gesprächen und Diskussionen mit den Technikern der ausführenden Firma haben wir uns für das Deckenkonferenzmikrofon des Herstellers Yamaha Typ „Decken-Array-Mikrofon RM-CG“ entschieden. Doch was genau ist ein Deckenkonferenzmikrofon? Das System wird, wie der Name schon sagt, an der Decke des Versammlungsraumes befestigt und ist in der Lage, mit Hilfe künstlicher Intelligenz menschliche Stimmen zu scannen und gleichzeitig Sprache zu verfolgen, was insgesamt eine lebendige Sprache ermöglicht. Hierbei wird eine hohe Sprachverständlichkeit dank einzigartiger Audiosignalverarbeitungstechnologie sichergestellt. Nachdem ein verbindliches Angebot feststand, konnten wir die „Aktion Mensch“ überzeugen, uns finanziell bei diesem Projekt zu unterstützen. Mit Erfolg: Im Sommer hatten wir Post von der „Aktion Mensch“ in unserem Briefkasten. Einen Förderbescheid über 5.000,00 €.



Der Auftrag konnte zwar nach Zugang der Förderzusage umgehend rechts-

verbindlich vergeben werden, doch die technischen Lieferschwierigkeiten des Materials einerseits und die Sommerferien andererseits zwangen uns zur Geduld. Endlich: in den Morgenstunden des 07. Novembers 2024 war es dann soweit. Der Transporter des ausführenden Unternehmens, der Firma „Ton und Technik Scheffe GmbH“ stand vor unserem Hörbehindertenzentrum in Münster. Unser neues Deckenkonferenzmikrofon wurde eingebaut. Die Installationsarbeiten waren umfangreich und zogen sich dementsprechend über den ganzen Tag hin. Am späten Nachmittag konnte der Schalter jedoch umgelegt werden. Topp! Das Deckenkonferenzmikrofon ist nun das neue Herzstück unseres Vereines. Nicht nur Handmikrofone und Head-Set-Mikrofone wandern nun in die Geschichtsbücher „Alte Techniken“, sondern auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Vorstandsbesprechungen, Mitarbeiterversammlungen und Diskussionsrunden bei Fachvorträgen benötigen ab sofort keine Mikrofone mehr. Ein großer Gewinn für alle, wie wir meinen. Ganz nebenbei werden nun auch keine Mikrofone mehr fehlerhaft bedient, oder beschädigt, weil die ständige Weitergabe an die nächste Sprecherin oder an den nächsten Sprecher wegfällt.

Wir, der Vorstand des DSB-OV Münster und Münsterland e.V. möchte sich, stellvertretend für den gesamten Verein, ausdrückliche bei der „Aktion Mensch“ für die finanzielle Förderung ganz herzlich bedanken.

Geschrieben: Joachim Bless



Ludger Weißling mit dem neuen System-Schrank

Thema „Zuzahlungen bei der Hörgeräteversorgung“

Bei der Kostenübernahme bei Hörgeräten kommt es immer wieder zum Streit zwischen den Krankenkassen einerseits und den Versicherten andererseits. Grundsätzlich ist es so, dass Krankenkassen nur bis zu einem Festbetrag für die Kosten eines Hörgerätes aufkommen müssen. Der zuzahlungsfreie Festbetrag für ein Hörgerät liegt aktuell bei 1.483,00 € für beide Ohren. Entscheidet man sich als Versicherter für ein zuzahlungspflichtiges Hörgerät, bleibt man also auf den Kosten sitzen, die den Festbetrag übersteigen. Dann hat man die Wahl. Entweder man zahlt aus privaten Mitteln dazu, oder aber, man geht den steinigten Weg eines schriftlichen Widerspruches, und geht gegen die Ablehnung der Krankenkasse vor. Für die Wirksamkeit eines Widerspruches ist eine Begründung zwar nicht zwingend erforderlich, jedoch sollte man sich äußern, wenn man seine Krankenkasse von der Notwendigkeit eines zuzahlungspflichtigen Hörgerätes überzeugen möchte. Krankenkassen, aber auch die ersten Instanzen der Sozialgerichte lehnen eine Kostenübernahme mit der Begründung ab, weil „ein hinreichender Funktionsausgleich auch mit dem zuzahlungsfreien Gerät erreicht werden könne“.

Dieser Überzeugung war das Landessozialgericht Berlin-Brandenburg allerdings nicht und betont in seiner Entscheidung, dass „Krankenkassen grundsätzlich dazu verpflichtet seien, Behinderungen – etwa durch ein eingeschränktes Hörvermögen – weitestgehend auszugleichen“. Das Landessozialgericht

Berlin-Brandenburg stellte in diesem Zusammenhang fest, dass sich „der Anspruch auf ein Hilfsmittel zum Behinderungsausgleich nicht von vornherein auf einen Basisausgleich im Sinne einer Minimalversorgung beschränkt“. Zwar müsse ein Hilfsmittel ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich sein, und dürfe das Maß des Notwendigen nicht überschreiten. Entscheidend für die Kostenübernahme einer höherwertigen Versorgung sei ein messbarer Gebrauchsvorteil.“ Ein messbarer Gebrauchsvorteil sei gegeben, so das Landessozialgericht, wenn auch ein wesentlicher Gebrauchsvorteil vorläge. Ein wesentlicher Gebrauchsvorteil liegt vor, wenn „eine fünf Prozent erhöhte Sprachverständlichkeit beim sog. Freiburger Sprachtest erreicht werden könne“. Das Landessozialgericht Berlin-Brandenburg urteilte im Sinne der Klägerin, und verpflichtete die beklagte Kasse zur Übernahme der gesamten Kosten.

Allerdings: Wegen der Bedeutung und da in der Rechtsprechung der Landessozialgerichte Uneinigkeit darüber besteht, ob Messabweichungen von bis zu 5 Prozent einen wesentlichen oder nur einen -durch Berücksichtigung von Ungenauigkeiten bei der Messung – unwesentlichen Gebrauchsvorteil darstellen, hat das Landessozialgericht Berlin-Brandenburg die Revision zugelassen. Das Ergebnis bleibt abzuwarten.

Landessozialgericht Berlin-Brandenburg;
Urteil vom 22. Februar 2024; Az.: L14 KR 129/22

Geschrieben: Joachim Bless

Themenbezogene Beratungsangebote

Seit März 2016 bieten wir die Mittwochsberatung nun auch themenbezogen an. Zuvor gab es „nur“ eine allgemeine Beratung. Diese führte dazu, dass die Beratungstermine nur wenig genutzt wurden. Mit der Einführung themenbezogener Beratung sind die Angebote gut angenommen worden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, die Beratungstermine auch nach Vereinbarung zu bekommen. Folgende Beratungen finden **mittwochs in der Zeit von 17:00 bis 18:30 Uhr** im Hörbehindertenzentrum statt:

Hörbehinderten-Beratung und Tinnitus-Beratung:

08. Januar | 05. Februar | 05. März | 02. April | 30. April 2025

CI-Beratung und Technik-Beratung

(= **technische Hilfsmittel für Menschen mit Hörbehinderung**):

22. Januar | 19. Februar | 19. März | 16. April 2025

Hinweis: In den Weihnachtsferien, im Januar, an Feiertagen sowie an Tagen, an denen Vorträge stattfinden, finden keine Beratung statt.

Wenn Sie eine Beratung wünschen, so bitten wir zwecks Terminvereinbarung um eine Anmeldung per E-Mail. Bitte folgende Kontaktadresse für die E-Mail Anfrage verwenden:

Vorstand@dsb-ms.org

RÜCKBLICK

Bericht – Neues Angebot im Hörbehindertenzentrum – „Alles im Fluss“

„Alles im Fluss“ treffender kann man die Wirkung einer Klangschaale mittels Klangs und Schwingungen nicht zu Papier bringen. Doch bevor das Projekt „Alles im Fluss“ als ein weiteres Angebot des DSB-OV Münster und Münsterland e.V. an den Start gehen konnte, waren einige Anstrengungen zu stemmen. Insbesondere waren geeignete Relax-Stühle zu beschaffen und da diese verhältnismäßig teuer sind, war die erste Adresse zunächst der Vorstand, denn die Mittel dafür mussten beantragt werden. Nachdem zunächst der Investitionsbedarf ermittelt wurde, erfolgte die An-

tragstellung eines geeigneten Förderantrages einerseits und die eigentliche Beschaffung der Stühle andererseits. Um Wiederholungen zu vermeiden, wird auf die Seite 48 der letzten Journal-Ausgabe Nr. 3-2024 verwiesen. Das Angebot „Alles im Fluss“ musste Layout technisch gestaltet werden und dann erst kam die eigentliche Premiere. Die erste Veranstaltung der „Klangentspannung“ im Hörbehindertenzentrum fand am 13. September 2024 statt. Frau Christiane Bless, Peter Hess®-Klangmassagepraktikerin, hatte zunächst umfangreiche Vorbereitungen vor Ort zu erledigen, eine

Arbeit, die nicht nur „Relax-Stühle aufstellen“ beinhaltete, sondern eine ganze Vielfalt diverser Gegenstände mussten ihren Platz finden. Neben gemeinhin vertrauten Gegenständen wie zahlreiche Muscheln, einem kleinen Leuchtturm und Luftballons waren zehn verschiedene Klangschalen zzgl. eines Gongs mit einem beeindruckenden Durchmesser von 50 cm vor Ort im Hörbehindertenzentrum. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Klangentspannung erschienen pünktlich und als auf den Relax-Stühlen Platz genommen wurde, wurde sodann die Tür unseres Hörbehindertenzentrums abgeschlossen, denn der lfd. Kurs durfte und darf auch künftig nicht gestört werden. Frau Christiane Bless begrüßte die Anwesenden acht Personen und nach einer kleinen Vorstellungsrunde ging es auch schon los. Der Kurs Klangentspannung mit dem Namen „Alles im Fluss“ begann. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde zunächst das Ziel und die Wirkung einer Klangschale erläutert. Gerade hörbehindert Menschen haben wegen des „hören und konzentrieren müssen“ sehr oft ihre natürliche Entspannungsfähigkeit verloren. Diese zurückzuerlangen ist eines der wichtigsten Ziele der Klangentspannung „Alles im Fluss“. Auf dem Weg zur Entspannung



Konzentrierte Entspannung

wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit eingebunden. Die Anwesenden wurden mit Klangspielen vertraut gemacht und konnten mit ihren Sinnen die Klänge fühlen, spüren und hören. Zu guter Letzt gab es dann noch eine Klangreise, die mit Stimme untermalt wurde. Jeder saß im oder lag auf seinem Relax-Stuhl, zugedeckt mit einer kleinen Decke, die jeder mitbringen konnte, der wollte. Ein untrügliches Zeichen tiefster Entspannung trat bei dem einen oder anderen ein.

Wer wollte, konnte den Klangabend mit einer Tasse Tee ausklingen lassen.

Wir danken der AOK Nord-West für die finanzielle Unterstützung in einem Umfang von 1.008,00 Euro, ohne die das Angebot Klangschalenentspannung „Alles im Fluss“ gar nicht möglich wäre und wir danken der Kursleiterin Frau Christiane Bless, die als ausgebildete Klangmassagepraktikerin das Angebot Klangentspannung im DSB-OV Münster und Münsterland e.V. aufgebaut hat und fortführen wird.

Geschrieben: Joachim Bless



Klangmassagepraktikerin Christiane Bless (stehend)

Bericht – After-Work-Treff

Am 11. Oktober fand im Hörbehindertenzentrum unser After-Work-Treff statt. Unter dem Motto „Oktoberfest“ ist der große Tisch schön dekoriert worden mit Lebkuchenherzen und andere Knabbereien. 8 Teilnehmende haben sich den Weg zum Hörbehindertenzentrum gemacht und es gab zudem leckeres

Essen wie frisch gebackene Leberkäse, Frikadellen, Würstchen, Käseplatte sowie verschiedene Salate. Wir unterhielten uns über verschiedene aktuelle Themen aus Politik, Wirtschaft oder ähnliches und ließen somit die (Arbeits-) Woche ausklingen.

Geschrieben: Reiner von Oppenkowski



Bericht – Ein Austausch mit Herrn Dr. Dirk Günnewig, Staatssekretär für Finanzen NRW

„Die Inklusion ist für die öffentliche Verwaltung Auftrag und Chance zugleich“

In der zweitletzten Augustwoche fand in der Fortbildungsakademie der Finanzverwaltung in Bad Honnef bei Bonn eine zweitägige Tagung statt, die ausschließlich hörgeschädigten und gehörlosen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesfinanzverwaltung NRW vorbehalten war. Ziel dieser Tagung war es, Menschen mit Hörbeeinträchtigungen einen Raum zu geben, sich zu äußern, sich auszutauschen. Aber auch die Frage zu stellen, was läuft gut in Sachen Inklusion in der Finanzverwaltung, wo und warum gibt es Probleme und wie können Lösungen aussehen. In diesem Geiste ist auch die Übernachtung in

dieser Fortbildungsakademie zu sehen, denn es liegt in der Natur von Tagungen, dass diese zeitlich straff organisiert sind und kein Zeitfenster vorhalten, damit Betroffene sich ungestört auszutauschen können. Die persönlichen Kontakte und der zwischenmenschliche Austausch zum Thema Hörbehinderung fand daher außerhalb des Lehrsaals beim gemeinsamen Frühstück oder abends im Bistro statt und bildeten eine optimale Ergänzung zur angebotenen Veranstaltung.

Die erarbeiteten Ergebnisse dieser Tagung einerseits, aber auch der Basis-Kontakt zu den hörgeschädigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern andererseits, hat im Ministerium der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen



Foto mit freundlicher Genehmigung von Herrn Carl Christian Düker (sechste Person von rechts)

einen hohen Stellenwert und so war Staatssekretär Dr. Dirk Günnewig zu Gast, um sich persönlich „aus erster Hand“ zu informieren. Dieser Besuch war keinesfalls selbstverständlich und erwartbar. Als Staatssekretär im Ministerium vertritt Dr. Günnewig unmittelbar den Minister der Finanzen und hat damit entscheidenden Einfluss auf die Rahmenbedingungen zum Thema Inklusion.

Als Schirmherr und Förderer des Kompetenzzentrums für Inklusion in der Finanzverwaltung (kurz: KIC) ist für Dr. Günnewig der Austausch mit Betroffenen ein ganz wichtiges Instrument seiner Arbeit. Dass im eng getakteten Terminkalender des Staatssekretärs noch Zeit für uns eingeplant wurde, beweist also, dass die Landesverwaltung ihre Arbeitgeber-Rolle sehr ernst nimmt und das Thema „Inklusion“ nicht als ein bloßes Versprechen verstanden wissen möchte. „Inklusion ist für uns mehr als eine Notwendigkeit – sie ist eine echte Chance. Die öffentliche Verwaltung hat einen gesellschaftlichen Auftrag, Wege zur Teilhabe zu öffnen. Gleichzeitig sehen wir Inklusion als Möglichkeit, uns in herausfordernden Zeiten personell stark aufzustellen und vielfältige Talente zu gewinnen. Deshalb ist Inklusion auch ein Baustein un-

seres aktuellen Modernisierungsprogramms „Finanzverwaltung für Nordrhein-Westfalen“. Im Rahmen dieses Programms haben wir die Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Inklusions-Chancen (KIC) beschlossen, das sicherstellt, dass bei neuen Arbeitsprozessen oder Projekten immer auch die Perspektiven für Inklusion berücksichtigt werden“, erläuterte Dr. Günnewig.

Am Rande dieser Tagung kam es zusätzlich zu einem informellen Austausch zwischen dem Staatssekretär und Herrn Joachim Bless, erster Vorsitzender des DSB-OV Münster und Münsterland e.V. und zugleich Beamter der Landesfinanzverwaltung. Thema waren insbesondere die gegenwärtigen Rahmenbedingungen zum Thema Inklusion. Die Finanzverwaltung geht da beispielhaft voran, denn elf Prozent der Beschäftigten in der Finanzverwaltung haben eine anerkannte Schwerbehinderung oder eine Behinderung mit Gleichstellung. Das sind deutlich mehr, als der Gesetzgeber von einem Arbeitgeber verlangt, denn das Gesetz sieht nur eine Mindestquote von fünf Prozent vor. Das, so Staatssekretär Dr. Günnewig, sei aber kein Grund, Inklusion als erledigt anzusehen. Inklusion ist nämlich kein Ziel, sondern ein Weg, der stets neu evaluiert

werden muss. Die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen ändern sich im Lichte der Zeit im gleichen Maße, wie auch technische Möglichkeiten sich ändern können oder auch die beruflichen Anforderungen des Arbeitgebers. Aus diesem Grunde sei der Besuch der „Infotagung für hörgeschädigte Beschäftigte“ auch ein persönliches Anliegen, denn es gebe keine wertvolleren Informationsquellen als den Austausch mit behinderten Menschen selbst. Zuhören und verstehen, wie der Arbeitsalltag für behinderte Menschen in der Finanzverwaltung verbessert werden kann, geht immer einer effektiven Lösung voraus, so Staatssekretär Dr. Günnewig. Im Übrigen ist der oft geäußerte gedankliche Vorwurf, nur hörbehinderte Menschen profitieren von ihren eigenen Vorschlägen, zu kurz gesprungen und auch falsch, denn zahlreiche Vorschläge haben auch für nicht behinderte Kolleginnen und Kollegen einen großen und praktischen Nutzen. Etwa bei den Themen Sprachdisziplin, Klarheit in der Sprache, gute Raumakustik. Das Wissen hörbeeinträchtigter Menschen ist ein kostbares Gut. Das Wissen der betroffenen Menschen kann das stetige Bemühen der Finanzverwaltung, Teil einer inklusiven Gesamtgesellschaft zu sein stärken, um gemeinhin als ein attraktiver

Arbeitgeber für Menschen mit Behinderung wahrgenommen zu werden. „Gemeinsam einfach machen“ ist einer der Leitgedanken der Finanzverwaltung in Nordrhein-Westfalen. „Ich danke ausdrücklich allen Kolleginnen und Kollegen, die aktiv dazu beitragen, dass unsere Verwaltung ein Ort der Offenheit, des Respekts und der Inklusion bleibt. Gemeinsam können wir Barrieren abbauen und eine Verwaltung gestalten, in der sich jeder Mensch willkommen und verstanden fühlt. Lassen Sie uns diesen Weg weitergehen, um unsere Verwaltung noch inklusiver zu machen und das Potenzial aller Menschen zu nutzen.“, so Dr. Günnewig abschließend.

Am Ende des informellen Austausches bedankte sich Staatssekretär Dr. Dirk Grünnewig beim DSB-OV Münster und Münsterland e.V. dafür, dass dieser seine Induktive-Hörtechnik in den Diensten der „Infotagung für hörgeschädigte Beschäftigte der Finanzverwaltung“ gestellt hat und so zum guten Gelingen der Tagung beigetragen hat. Vielen Dank.

Druck mit freundlicher Genehmigung des Referates für Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen

Geschrieben: Joachim Bless

Bericht – Frauentreff

Am 28. September 2024 fand eine Wanderung rund um den Baldeneysee in Essen statt. Mit 5 Teilnehmerinnen starteten wir, anfangs mit Regenschauer, ab Bahnhof Herspentalbahn Essen-Kupferdreh entlang am Baldeneysee, durch Schellenberger Wald in Richtung Korte Klippe. Inzwischen blickte die Sonne durch, und es blieb eine Weile trocken. An der Korte Klippe angekommen, genossen wir den Ausblick rund um den Baldeneysee und machten eine kurze Pause. Weiter ging es dann durch einen Wald mit einem anspruchsvollen Weg in Richtung Promenade am Baldeneysee. Unterwegs entdeckten wir die Zeche Carl Funke.

Dann kehrten wir in das Café Extrablatt ein, tranken auf der Terrasse unsere heiße Schokolade mit Sahne und genossen das schöne Wetter am See. Dann ging es weiter zu unserem Startpunkt, da dieser auch unser Ziel war. Doch meinte das Wetter nicht gut mit uns, und es fing wieder mit einem kleinen Regenschauer an.

Nach ca. 12 km Wanderung kehrten wir zum Abschluss des Tages in eine Pizzeria ein und ließen uns dort mit Pizza und Nudelgericht schmecken.

Geschrieben: Sabine von Oppenkowski



Bericht - „Frankfurt am Main ... ein Kegelausflug“

Die Kegelgruppe „Einer steht immer“ steht auch für regelmäßiges Sparen, um unregelmäßig einen Wochenend-Tripp finanzieren zu können. Regelmäßiges Sparen heißt, das jedes feste Mitglied der Kegelgruppe sich zur Zahlung eines monatlichen Sparbeitrages verpflichtet hat, um dann, je nach Ziel und Kassenlage sich einen gemeinsamen Mini-Urlaub von zwei oder gar drei Tage zu gönnen. Nachdem der letzte Kegelausflug im

Jahr 2022 war, stand in der Zeit vom 23. August bis einschließlich 25. August die Metropole Frankfurt am Main auf dem Veranstaltungs-Programm. Die Anreise erfolgte aus unterschiedlichen Gründen individuell und auf eigene Kosten, doch am späten Freitag-Nachmittag hatten wir uns alle im Foyer des Hotels eingefunden. Die Unterkunft im Hotel selbst war ausgezeichnet, denn es war wirklich ein sehr gepflegtes Haus, tolle Zimmer



und auch das Frühstück in der siebten Etage erwies sich als „ein Frühstück über den Dächern von Frankfurt“. Wehmutstropfen war allenfalls die zwiespältige Lage.

Doch als zehnköpfige Gruppe fühlten wir uns stets sicher und so stand einem schönen langen Wochenende nichts im Wege. Nachdem die Zimmer bezogen wurden, starteten wir umgehend mit dem ersten Ausflug in Frankfurt. Erstes Ziel war der „Main Tower“, denn dieser hatte eine Aussichtsplattform und wir alle erhielten sogleich zu Beginn des Ausfluges die Möglichkeit, uns einen ordentlichen

Rundumüberblick über Frankfurt zu verschaffen. Es ist das 4.höchste Gebäude Frankfurts. Das ist direkt neben dem „Commerzbank Tower“. Baubeginn des Commerzbank Towers, dem höchsten Wolkenkratzer Frankfurts mit seinen 259 Meter hohen beeindruckenden Bürogebäudes war 1994 und nur drei Jahre später, nämlich 1997 war dieses fertiggestellt. Aber da das kleine Frankfurt stets groß zu denken pflegt, setzte man dem „Commerzbank Tower“ noch eine Antenne auf und auf diese noch nochmal eine Spitze, so, dass das Gesamtgebäude nun exakt 301 Meter hoch ist. Für Zahlenliebhaber nachfolgend noch

ein paar beeindruckende Details: Der „Main Tower“ steht auf 111 Großbohrpfählen, die alle 48,5 Meter tief in die Erde gerammt wurden. Jedes der 65 Etagen (davon 48 Büroetagen) hat 1.700 m² Fläche und im gesamten Gebäude wurden 18.800 Tonnen Stahl verbaut. Das ist doppelt so viel Stahl, wie der Eiffelturm in Paris. In diesem 200.000 Tonnen schweren Hochhaus sind sechzehn Fahrstühle verbaut und jeder Fahrstuhl kann eine Last von 1.600 kg befördern. Da wir auf die 1.090 Treppenstufen verzichten haben, konnten wir den Geschwindigkeitsrausch von 6 Metern je Sekunde an unseren eignen Ohren erleben, denn egal ob Hörgeräte oder Cochlea-Implantate, jeder hatte ordentlich Druck auf den Ohren. Oben auf der Plattform angekommen, bot sich ein herrlicher Blick in allen Himmelsrichtungen über Frankfurt und die allmählich untergehende Sonne sorgte für Romantik pur. Nachdem wir uns sattgesehen hatten, meldete sich unser Hunger und da für 19:30 Uhr ein Tisch bestellt war, fiel es uns nicht schwer, die Aussichtsplattform zu verlassen.

Nach dem ausgiebigen Abendessen, folgte ein abendlicher Spaziergang durch die hell erleuchtete Innenstadt von Frankfurt, in der noch viele Menschen unterwegs waren, was sicherlich auch seinen Grund in den sommerlichen Temperaturen und dem Freitagabend hatte. Am darauffolgenden Samstag stand Kultur „non Stopp“ auf dem Programm. Die erste, immerhin zwei stündige umfassende Stadtführung begann um 11:00 Uhr. Thematisch ging es um den Stadtkern von Frankfurt. Erste Station war die Paulskirche, die 1833 erbaut wurde. Die Einzigartigkeit der Paulskirche berührt nicht der religiöse Teil, wie man leicht denken könnte, sondern die politische Geschichte des Gebäudes. Die Paulskirche in Frankfurt war Sitz des ersten gesamtdeutschen Parlaments und hier schuf die Nationalversammlung die erste demokra-

tische Verfassung für Deutschland und nicht wenige Teile dieser Ursprungs-Verfassung haben nach dem Ende des zweiten Weltkrieges ihren Weg in das noch heute gültige Grundgesetz gefunden. Anschließend fanden wir den Weg zum sog. Römerplatz, dessen berühmtestes Gebäude der sog. „Römer“ ist. Der „Römer“ erhielt seinen Namen nicht deshalb, weil die Römer hier Jahrhunderte in Deutschland herrschten, sondern weil italienische Kaufleute in diesem Gebäude traditionell übernachteten. Das hatte seinen Grund. Da es im Mittelalter weder Straßennamen noch Hausnummern gab, hatte jedes Gebäude einen Namen und von daher war es naheliegend, dass das Haus, in dem italienische Kaufleute übernachteten, eben den Namen „Römer“ trug. Im Übrigen hat die Altstadt von Frankfurt das gleiche Schicksal erfahren müssen, wie andere Städte in Deutschland auch, nämlich die weitgehende Zerstörung im zweiten Weltkrieg. Doch in Frankfurt erinnerte man sich frühzeitig an historische Überlieferungen, alter Bauzeichnungen und Fotos und begann auf dessen Grundlage damit, die Altstadt von Frankfurt wiederaufzubauen. Hierbei scheute man keine Mühe und nahm viel Geld in die Hand, denn auch unterirdische Parkhäuser wurden kurzerhand in Teilen zurückgebaut und ganze unterirdische Eingänge verlegt. Eben ganz im Sinne „was nicht passt, wir eben passend gemacht“.

Dieses konsequente Denken der Stadt ist sehr erfolgreich, denn Frankfurt am Main gehört heute zu den beliebtesten und schönsten Großstädten Deutschlands. Dies schließt die Mobilität mit ein. Denn anders als in vielen anderen Städten blieb die Straßenbahn in Frankfurt erhalten und es wurden sogar zahlreiche Häuser abgerissen, nur um das historische Straßenbahnnetz wieder aufzubauen. Ein Denken und Handeln, das dem heutigen Klimaschutzgedanken sicherlich sehr ent-

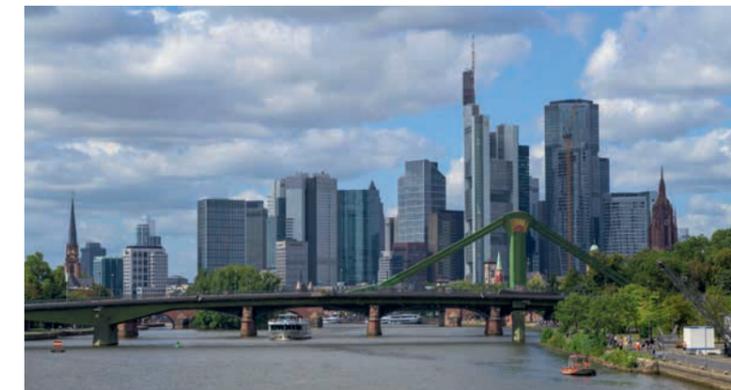
gegenkommt. Gegen 13:00 Uhr endete unsere Stadtführung, zu der wir eigens unsere eigene Mikroportanlage aus Münster mitgebracht hatten. Die Zeit zwischen 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr hatte jeder für sich zur freien Verfügung und da wir mit Temperaturen von jenseits von 30 Grad zu kämpfen hatten, war „Schatten“ und „Eisdiele“ definitiv die bevorzugten Favoriten. Um 16:00 Uhr trafen wir uns für die nächste zweistündige Stadtführung. Thema war nun die Entstehungsgeschichte der „Skyline von Frankfurt“. Sicherlich zu umfangreich für dieses Journal, doch zwei Besonderheiten sollten hier in diesem Bericht gleichwohl Einzug erhalten. Das Hochhaus „Europäischen Zentralbank“ steht mit deutlichem Abstand zu den übrigen Hochhäusern von Frankfurt und steht damit relativ für sich alleine da. Nicht der Mangel an einem geeigneten Bauplatz ist daran „schuld“, sondern die Europäische Zentralbank wollte sich sichtbar abgrenzen zu der Bankenmetropole, um zu demonstrieren, dass auch Entscheidungen der Europäischen Zentralbank stets neutral und von den Banken unabhängig getroffen werden. Das zweite erwähnenswerte Hochhaus ist das Verwaltungsgebäude der „Deutschen Bahn AG“. Dieses Bahngelände ist 166 hoch und wird -aufgrund seiner glitzernden Fassade- auch „Silberturm“ genannt. Das Besondere an diesem Gebäude ist, dass das obere Stockwerk ein Schwimmbad beherbergt. Das Schwimmbad hatte eine doppelte Funktion.

Einerseits war es eben ein Schwimmbad, das die Bahnmitarbeiter nutzen konnten und andererseits war das Schwimmbad wichtiger Teil eines Brandschutzkonzeptes. Im Falle eines Hochhausbrands sollte eben das Wasser dieses Schwimmbads gezielt abgelassen werden, um einen etwaigen Brand zu löschen. Hierzu ist es Gott sei Dank nie gekommen und wer nun Mitarbeiter der Bahn

werden möchte, dem muss ich leider mitteilen, dass das Schwimmbad nicht mehr existiert. Gegen 18:30 Uhr kehrten wir zum Essen ein und der anschließende gemütliche Spaziergang durch die sog. „Zeil“, der Fußgängerzone von Frankfurt, wurde durch den wiederholten Besuch von weiteren Eisdielen immer mal wieder unterbrochen. Der dann folgende Sonntag, der 25. August, stand ganz im Zeichen der Heimkehr. Koffer wurden gepackt und aus dem Hotel wurde ausgescheckt. Doch so ganz wollten wir nicht von Frankfurt lassen und so stand für 11:00 Uhr eine zweistündige Schiffsfahrt auf dem Main auf dem Programm. Die Schiffsfahrt tat uns allen gut, denn nach den täglichen 20.000 Schritten bei heißen Temperaturen haben sich unsere Füße über diese Pause sehr gefreut. Der Hafen wurde gegen 13:00 Uhr wieder angefahren und da die Züge Richtung Heimatstadt für die meisten von uns alle so gegen 15:00 Uhr abfahren, war nun Abschied angesagt. Abschied aus Frankfurt, Abschied von der tollen Gruppe und Abschied von der Gemeinsamkeit. Mitgenommen haben wir jedoch tolle Erinnerungen.

Wir bedanken uns bei Sabine Stinze, die als Gruppenleiterin der Kegelgruppe „Einer steht immer“ diesen wunderschönen Kegelausflug nach Frankfurt am Main für uns organisiert hat.

Geschrieben: Joachim Bless



Bericht – „Vorbereitungen zur Weihnachtsfeier“

„Vor dem Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt“. Zugegeben, so ganz erhaben und pathetisch möchte ich das Treffen im Hörbehindertenzentrum nicht unbedingt umschreiben, aber kleinreden darf auch nicht sein. Immerhin haben sich neun Mitglieder am 10. November 2024 im Hörbehindertenzentrum getroffen, um die Räumlichkeiten weihnachtlich herzurichten. Unmengen von sogenannten Lichternetzen wurden an der Decke befestigt, und ebenso viele Lichterketten fanden ihren Weg an die Wände. Der Flur wurde natürlich nicht verschont, und denn auch dieser wurde mit unzähligen Lämpchen gekonnt geschmückt. Sodann folgten rote Weihnachtskugeln. Viele kleinere Kugeln wurden mit Hilfe von dekorativen Schnüren an der Decke im Flur befestigt, und die großen Kugeln fanden ihren Weg an die Decke unseres Versammlungsraumes. Der große und beleuchtete Nikolaus fand seinen üblichen Platz im Flur, und weitere Dekorationen am Rande unser Glasvitrine. In den Ecken an der Decke des Versammlungsraumes wurden große und beleuchtete Sterne, so individuell und so verschieden wie das



Monika Brendel

Leben selbst, montiert und leuchten seitdem um die Wette. Natürlich darf auch ein Tannenbaum nicht fehlen, und auch dieser wurde nicht nur aus seinem Tiefschlaf geweckt und aufgestellt, sondern die Arbeit des Schmückens wurde

an diesem fortgesetzt. Eine ungewöhnlich große Weihnachtspyramide aus Holz wurde in direkter Nachbarschaft des Weihnachtsbaumes aufgebaut, und mit einer dezenten Mini-Lichterkette versehen. Zwar verzichteten wir aus Gründen des Brandschutzes auf den Einsatz echter Kerzen, die Schönheit der Pyramide litt aber darunter keineswegs. Im

Thomas Förster und Friedhelm Stoppok (v.l.n.r.)
Gegenteil. Besonders zeitintensiv im Aufbau ist stets unsere Krippe. Zunächst wurde eine – ohne Werkzeug aufbaubare – Standfläche aus Holz Marke Eigenbau zusammengesetzt, die etwa eine Fläche von ca. einem Quadratmeter besitzt und ca. 50 cm hoch ist. Die Krippe selbst besteht aus unzähligen und sehr vielfältigen Materialien. Baumwurzeln und Äste, die zu einer Art „Stall“ oder „Höhle“ zusammengesetzt werden müssen, mehrere kleinere, aber echte Bruchsteine, Gräser, getrocknetes Moos und Stroh, und natürlich darf das Jesus-Kind samt Krippe mit seinen Eltern nicht fehlen. Sieht man mal von den Figuren selbst ab, stammt sämtliches verwendete Material aus der Natur, und wurde über viele Jahre hinweg liebevoll zusammengetragen, getrocknet und im ursprünglichen Zustand -also nicht bearbeitet- belassen. Ein echtes Unikat, ein echtes Stück natürlicher Schönheit, die jeden Betrachter unserer Krippe zum Verweilen und zum Nachdenken verleitet. Nach vier Stunden war die Arbeit beendet. Die Räume fantastisch geschmückt, und die Mägen im Gegensatz hierzu komplett



leer. Eine Sammelbestellung wurde beim nah gelegenen Griechen in Auftrag gegeben, und während des gemeinsamen Essens in weihnachtlicher Atmosphäre wuchs nicht nur der Stolz auf das Geschaffene, sondern es regten sich auch die ersten weihnachtlichen Gefühle. Am Ende waren wir uns einig. Unser Weihnachtsfest kann kommen. Ich bedanke mich bei Ellen und Friedhelm Stoppok, bei Chris-

tiane Bless, bei Monika Brendel, bei Verena Micke, bei Karin Giese, bei Hermann-Josef Gerling und bei Thomas Förster. Ihr seid alle an einem Sonntag gekommen, habt stundenlang geschmückt und habt so dafür gesorgt, dass wir ein wunderschönes Weihnachtsfest feiern konnten. Vielen Dank dafür.

Geschrieben: Joachim Bless

Bericht – „Vereinsausflug Meyer-Werft am 17. August 2024“



Beginn der Tour auf der Meyer-Werft

Zu den sicherlich beliebtesten Veranstaltungen unseres Vereines zählt der alljährliche Vereinsausflug. Nicht nur ungewöhnliche und besondere Ziele machen unsere Ausflüge so einzigartig, sondern auch die Teilnehmerzahlen selbst. Vierunddreißig Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind eine deutliche Sprache und auch das Ziel, die Meyer-Werft in Papenburg, ist sicherlich ein Highlight in Sachen Attraktionen. Doch zuallererst war es nötig, viel Zeit in die Planungs- und Vorbereitungsarbei-

ten zu investieren. Im Jahr 2024 stellte sich Ludger Weßling diesen Aufgaben. Ein Kontakt mit der Meyer-Werft wurde hergestellt und Organisationsfragen und Zeitabläufe besprochen. Eine örtliche Lokalität in Papenburg musste gefunden werden, und Bahnverbindungen und Bahn-Tickets herausgesucht und gebucht werden, und das alles mit Blick auf den stets schmalen Geldbeutel unserer Vereinskasse. Anschließend mussten sich diese Vorarbeiten in einem schriftlichen Tagesablauf wiederfinden und als Einladung zum Vereinsausflug abgedruckt werden. Doch nach der vielen Arbeit war er endlich da, der Tag unseres Vereinsausfluges. Dieser Tag begann -wie es sich für die nahe Nordsee eben gehört- am frühen Morgen mit schrecklich viel Regen. Die nach Münster anreisenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sicherlich das eine oder andere bei sich zu Hause vergessen, aber eines hatten alle ausnahmslos griffbereit in der Hand: einen Regenschirm!



Blick in die imposante Werft-Halle

Der Regionalexpress, der uns nach Papenburg bringen sollte, startete pünktlich um 10:05 Uhr aus Münster, und bereits die zwei Stunden umfassende Bahnfahrt bot viel Gelegenheit, sich auszutauschen und eben einfach nur „zu quatschen“. Kurz nach 12:00 Uhr erreichten wir sodann den Bahnhof Papenburg. Der eigens nur für uns gebuchte Bus wartete schon auf uns, und kaum waren wir alle im Bus, ging es auch schon los. Ziel war das Werksgelände der Meyer-Werft. Der Bus fuhr im Schritt-Tempo über das Werksgelände, und dank unserer vereinseigenen Höranlage konnten wir den Ausführungen des Reiseführers sehr gut folgen. Die Meyer-Werft, so erfuhren wir vom Reiseführer, hat ihren historischen Ursprung im Jahr 1737, ist aber erst seit dem Jahr 1795 als Unternehmen „Meyer-Werft“ bekannt. Die Werft hat mehrere Kriege -darunter auch zwei Weltkriege- miterleben müssen, und hat auch die schwere Wirtschaftskrise Ende 1920/Anfang 1930 überstanden. Das Jahr 1795! Da muss man mal gedanklich innehalten, denn das sind nicht nur 230 Jahre Unternehmensgeschichte, sondern das war die Zeit, in der Napoleon in Europa das Sagen hatte. Unfassbar lange her also. Die Meyer-Werft war damals wie heute im Besitz der Familien Meyer und gehört -in der siebten Generation- heute

zu den größten und modernste Werften der Welt. Weil eine ursprünglich angedachte Verlegung des expandierenden Unternehmens an die nahe Nordsee daran scheiterte, dass die Stadt Emden die Meyer-Werft seinerzeit nicht bei sich haben wollte, blieb die Werft eben in Papenburg, wo sie noch heute ihren Sitz hat. Die Stammebelegschaft der Werft, so unser Reiseführer, besteht aus 3.300 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Nimmt man die Zulieferbetriebe aus dem Wirtschaftsraum Landkreis Emsland und Leer hinzu, hängen mittelbar ca. 6.970 Beschäftigte von der Meyer-Werft ab, und betrachtet man die weltweite wirtschaftliche Vernetzung des Unternehmens, kommt man sogar auf ca. 21.000 Beschäftigte. Die Meyer-Werft ist also der bedeutendste Arbeitgeber im Raum Emsland/Leer und nicht umsonst hat Papenburg eine beneidenswerte Arbeitslosenquote von nur 3 %. Das Werksgelände umfasst unglaubliche 1 Million und 440.000 Quadratmeter Fläche oder übersichtlicher eben 144 Hektar. Die größte Werkshalle ist 504 Meter lang, 125 Meter breit und 75 Meter hoch. Die dort eingesetzten Kräne können bis zu 1.200 Tonnen heben, und befinden sich in den Werkshallen. Gebaut werden vorwiegend Kreuzfahrtschiffe. Aber auch Auto- und Passagierfähren und Spezialschiffe nach Kundenwunsch werden gebaut. Das letzte Schiff, das die Meyer-Werft gebaut hat und das am 03. August 2024 zu Wasser gelassen wurde, war die „Disney Treasure“. Nachfolgend die beeindruckenden Daten dieses Schiffes in Kurzform: 144.000 Tonnen schwer, 341 Meter lang, 41 Meter breit, 1 Milliarde Dollar teuer, 15 Stockwerke hoch, mit 1.254 Kabinen und Platz für 4.000 Passagiere zzgl. Schiffsbesatzung. Reederei dieses Schiffes ist die amerikanische „Disney Cruise Line“, deren Schiffe zum Teil mit einer Achterbahn und einer Auto-Scooter-Anlage ausgestattet sind. Ein schwimmender Freizeitpark also. Umweltschutz ist wichtiger Leitgedanke,

und so werden die Schiffe mit umweltfreundlichem Flüssigerdgas betrieben. Auch staatliche Vorgaben zwingen zur Entwicklung und Nutzung von umweltfreundlichen Antrieben, wie das Beispiel am Staat Norwegen beweist. Ab 1. Januar 2026 dürfen dort nämlich nur Schiffe fahren und anlegen, die zu 100 % emissionsfrei sind. Überhaupt, so unserer Werft-Führer, haben Kreuzfahrtschiffe vollkommen zu Unrecht einen schlechten Ruf, werden sie doch oft als „Umweltverschmutzer“ verteuelt. Das sei jedoch grundlegend falsch. Es gibt nur 385 Hochsee-Kreuzfahrtschiffe weltweit. Dem gegenüber stehen ca. 90.000 Schiffe vergleichbarer Größe jedoch anderen Typs, also Containerschiffe, Öl-, Gas und Chemikalien-tanker, sowie Schiffe für den Transport von Autos und Vieh. Hinzu kommen weltweit ca. 10.000 Kriegsschiffe, darin enthalten alleine 928 Kriegsschiffe der Nato-Mitgliedstaaten. Das bedeutet, das noch nicht einmal 0,004 % aller Schiffe auf den Weltmeeren auch Kreuzfahrtschiffe sind.

Wir besichtigten unterschiedliche Kabinen in Originalausstattung und erfuhren, dass diese nach einem Baukasten-System hergestellt werden, und diese Kabinen sodann im Schiff verbaut werden. Die Kabinen werden

also nicht auf dem Schiff zusammengesetzt, sondern vor Ort nur noch an die schiffseigene Strom- und Wasserversorgung angeschlossen. Auch ein Propeller in Originalgröße war zu sehen und zu bestaunen. Der wahnsinnsgroße Propeller hatte einen Durchmesser von 5,80 Meter und der zugehörige sog. „POD-Antrieb“ ein Gewicht von 180 Tonnen, ohne zugehörigen Propeller versteht sich. Bei einem neuen und modernen POD-Antrieb entfallen die klassische Antriebswelle und das Ruderblatt. Stattdessen wird beides von einer sog. „Gondel“ ersetzt, die um 360 Grad drehbar ist. Vorteile für das Schiff: es entfällt der Wendekreis, da das Schiff sich mit dieser Antriebsart auf der Stelle drehen kann. Auch der Bremsweg des Schiffes reduziert sich ganz erheblich, da die Gondel einfach nur um 180 Grad gedreht werden muss, um den Bremsvorgang einzuleiten. Nach ganz viel „Schiffs-“, „Kabinen-“ und „Motorentechnik“ war die lange Führung durch die Werks- und Ausstellungshallen der Meyer-Werft beendet, und unsere Ohren glühten nur noch. Wir waren also alle ein wenig froh, dass wir unseren Bus wieder besteigen konnten, der uns in die Stadt zurückbrachte. Zwei Stunden hatte jeder für sich nun zur freien Verfügung. Die Sonne guckte nicht nur hervor, sondern schien kräftig und

so stellte sich heraus, dass Regenschirm und dicke Jacke doch hätten zu Hause bleiben können. Die Gruppe löste sich in Grüppchen auf, und jeder fand irgendwie und irgendwohin seinen Weg. Malerische Cafés luden zu Kaffee und Kuchen oder einfach nur zum Verweilen ein, aber ebenso waren auch Eisdiele eine gefragte Adresse. Kein Wunder bei



Im gläsernen Treppenhaus



Erkundung Papenburg auf eigene Faust

Temperaturen von über 25 Grad. Wer auf beides keine Lust hatte, der ging spazieren und genoss das holländische Flair der Stadt Papenburg. Um 16:00 Uhr traf man sich zum gemeinsamen Essen im Restaurant „Alte Werft“, und trotz Vorbestellungen war auch in dieser Gastronomie für alle spürbar, dass Personal fehlte. Auf das vorbestellte Essen mussten wir lange warten, die Getränke kamen schleppe und auch in Sachen Organisation hakte es. Für einen Nachttisch fehlte uns in dessen Folge leider die Zeit, denn Züge warten bekanntlich nicht. Gleichwohl, das Essen war trotzdem lecker, und nachdem wir alle eiligst

bezahlt hatten, erreichten wir zu Fuß pünktlich den Bahnhof Papenburg. Der 18:25 Uhr-Zug erreichte den Hauptbahnhof in Münster gegen 20:00 Uhr, wo jeder sodann in „seinen“ Zug stieg, um nach Hause zu kommen. Ein wunderschöner Tag, nämlich der Vereinsausflug, war zu Ende.

Wir bedanken uns bei Herrn Ludger Weßling, der für uns diesen tollen Ausflug organisiert hat und während des Ausfluges aufgepasst hat, dass keiner verloren ging.

Geschrieben: Joachim Bless



Gemeinsames Essen im Restaurant Alte Werft



Gruppenbild vor der Meyer-Werft

Bericht – Buchlesung



Aufmerksame Zuhörer

„Der Grenzgänger – Erlebnisse eines Schwerhörigen“ Buchlesung im Hörbehindertenzentrum

Eine ganz besondere Veranstaltung fand am Mittwoch, den 16. Oktober, 2024 statt. Eine Buchlesung. Die Vorbehalte waren in vielen Gesprächen zuvor spürbar, denn auch wir trugen das Vorurteil der gängigen Meinung in uns, dass „Hörbehinderung“ und „Lesung“ nicht wirklich zueinander passen würden. Doch nur wer sich ausprobert, kann auch Neues erfahren, und da wir alle neugierig waren, waren wir sehr froh, mit einem bekannten Autor aus Münster-Roxel erstmalig im DSB-OV Münster und Münsterland e.V. eine Buchlesung anzubieten. Nach einer kurzen Begrüßung aller anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörer durch den Vorsitzenden Joachim Bless wurden alle Ohren „scharf gestellt“ und los ging es. Der Autor, Herr Gernot Beger, stellte sich zunächst vor, und wir erfuhren, dass auch der vortragende Autor selbst hörgeschädigt und ist einerseits mit einem Cochlea-Implantat und andererseits auch mit einem Hörgerät versorgt.. Seine persönlichen

Erlebnisse als schwerhöriger Mensch und die vielen Gespräche mit hörgeschädigten Menschen haben, so Herr Beger, ihm die Inspiration gegeben, ein Buch zu schreiben. Das Buch mit dem treffenden Titel „Grenzgänger“ beschreibt das Gefühl, dass man als schwerhöriger Mensch weder zu den hörenden Menschen noch zu den gehörlosen Menschen zugehörig ist.

Fiktive Hauptfigur des Buches „Grenzgänger“ ist Walter Brinkmann, der Frührentner und hörgeschädigt ist. Seine Ehefrau Susanne, die ein Reisebüro betreibt, sein bester Freund Heiner und die gemeinsame Freundin Nicole sind allesamt noch im aktiven Berufsleben. Die Lesung begann nicht damit, das an irgendeiner Stelle mit dem Lesen begonnen wurde, sondern es wurden einzelne Episoden des Buches vorgetragen, die jedoch schlüssig in sich aufgebaut waren, und so dem Zuhörer ein zusammenhängendes Verständnis ermöglicht wurde. So erfuhren wir, dass Walter zwar Wochenendmärkte sehr romantisch findet, aber wg. der vielen Menschen und dem Störschall zu viele unangenehme Erlebnisse erleben musste. Zum Beispiel wurde das Falsche gekauft, Preise werden nicht verstanden und die Hörtechnik kommt in solchen Fällen regelmäßig an ihre Grenzen. Supermärkte sind da zwar deutlich besser, haben aber auch ihre Tücken, die spätestens an der Kasse zu spüren sind. Fragen nach „Treuepunkte“ und der Postleitzahl für statistische Zwecke werden regelmäßig in der Hektik an der Kasse überhört oder gar falsch verstanden. Auch zu Hause erlebt Walter immer wieder die Grenzen der Hörtechnik. Ein gemeinsames Abendessen, zu dem seine Frau Susanne als Inhaberin eines Reisebüros ihre Angestellten und deren Partner ins Restaurant „Milano“ eingeladen hatte, stellte Walter zunächst vor

das Dilemma, ob dieser seine Hörbehinderung verheimlichen soll, oder aber, ob er offen kommunizieren sollte? Ein Abend mit vielen fremden Menschen ist für einen hörbehinderten Menschen eben eine schlichte Katastrophe. Sollte er, Walter, die fremden Besucher bei der Begrüßung sofort mit seiner Hörbehinderung konfrontieren? Das ist jedoch nicht interessant, und kann die Stimmung gleich zu Anfang schon auf „null“ bringen. Aber ist nichts sagen und „so tun als ob“ wirklich die bessere Lösung, auch wenn am Ende peinliche Missverständnisse und Verwicklungen sich auftun? Als wenn das nicht genug wäre, stellte sich schon beim Betreten des Lokals heraus, dass das ausgewählte Lokal für sich alleine genommen bereits ein Graus für einen hörbehinderten Menschen ist. Mit Marmor verkleidete Wände, großformatige Glasfenster und Tische und Stühle aus Hartholz. Von all diesen Flächen prallen die Töne ab wie Querschläger aus einem Schnellfeuergewehr und vermischen sich mit dem Getöse der anderen Gäste, dem Rufen der Kellner und dem Geklapper von Geschirr und Besteck. Die völlig überflüssige Hintergrundmusik tat ihr übriges noch hinzu. Bei diesen Gegebenheiten hatte Walter natürlich keine echte Chance, in dieser achtköpfigen Gemeinschaft zu verstehen und am Gespräch teilzunehmen. Aber auch abseits der Gastronomie lauerten für den hörbehinderten Walter viele Kommunikationspannen und peinliche Gefahren. Im Wartezimmer seiner Arztpraxis zum Beispiel überhört Walter regelmäßig das „Aufrufen“ des Personals, und auch Lautsprecher sind keine echten Alternativen. Besonders peinlich sind vermeintliche Rücksichtnahmen, in denen der Gesprächspartner dann besonders laut zum Hörbehinderten spricht, so dass gleich der ganze „Friseursalon“ informiert wird. Aber auch das Gegenteil gibt es: Walter ist hörbehindert, deshalb kann man mit ihm nicht re-

den und wird so zu einem Objekt degradiert. Aber im „Grenzgänger“ sind auch ein paar witzige, aber nicht ganz ernst gemeinte Vorteile einer Hörbehinderung eingewebt worden. Man könne, so die Romanfigur Walter, bei Gewitter gut schlafen, man höre keine suchenden Mücken, und man bekäme nichts mit, wenn der Nachbar die Haustür oder die Autotüren frühmorgens vor dem geöffneten Schlafzimmerfenster zuknalle.

Ernstere Gedankenspiele runden das Thema Hörbehinderung im „Grenzgänger“ ab. Oftmals empfinden die Betroffenen in der Anfangsphase gar keine Beeinträchtigungen bei der Kommunikation mit anderen Menschen, obwohl diese objektiv bestehen. Sie, die Schwerhörigen, wissen einfach nicht, was gutes Hören ist. Ein Nachfragen, „was hast du gesagt?“, halten sie für normal. In vielen Fällen wird der Grund für das schlechte Hören auch auf die Mitmenschen abgewälzt, die zu leise und zu undeutlich reden. Was bei einem erwachsenen Menschen schon schlimm genug ist, ist bei einem hörgeschädigten Kind noch deutlich schlimmer. weder Eltern eines hörbehinderten Kindes noch die Klassenlehrer kommen in der Regel auf die Idee, dass



Autor Gernot Beger

z.B. Diktatfehler auf Verwechslungen durch mangelndes Hörvermögen beruhen. Kinder, die jedoch stets missverstanden werden und täglich so Misserfolge erleben, können kein Selbstbewusstsein erlangen. Eine schützende Hand ist zwar gut gemeint, doch nicht immer gut gemacht. Denn während man sich als hörbehindertes Kind seine Freunde aussuchen kann, kann man sich im späteren Arbeitsleben seine Kollegen eben nicht aussuchen.

Nicht vergessen darf man, dass ein Hörverlust und das Tragen von Hörgeräten auch mit „Versagen“ und „Unvermögen“ verbunden ist, und beides Altsein symbolisiert. „Hörgerät ist kurz vor Rollator“, diesen Satz hat sich nicht nur Walter im Buch anhören müssen, sondern sicherlich jeder hörbehinderte Mensch.

Nach rund einer Stunde endet der spannende Ausflug quer durch das Buch „Grenzgänger“, und es schloss ich eine Fragestunde an. Die Zuhörerinnen und Zuhörer stellten nicht nur die eine oder andere Frage, sondern erkannten sich und ihre Lebensgeschichte in diesem

Buch wieder. All die Probleme, die Walter als hörbehinderter Mensch im Restaurant hatte, in der Arztpraxis, im Friseursalon oder in seinem Freundes- und Familienkreis, all diese Erfahrungen habe man mehrfach schon selbst erleben müssen, so die einvernehmlichen Feststellungen der Zuhörerinnen und Zuhörer.

Das Buch ist für den Betroffenen nicht wichtig, damit dieser darin lesen könne, sondern es ist wichtig, dass Freunde, Bekannte und die eigene Familie das Buch lesen. Wo die eigenen Worte fehlen, um das Gefühl und das Erlebte einer Hörbehinderung zu beschreiben, da kann das Buch „Grenzgänger“ eine echte Hilfe sein, so das Fazit der Anwesenden.

Wir, der DSB-OV Münster und Münsterland e.V., bedanken uns beim Autor Gernot Beger ganz herzlich für die Buchlesung im Hörbehindertenzentrum am 16. Oktober 2024. Das Buch „Der Grenzgänger“, 203 Seiten, kann käuflich in jeder Buchhandlung erworben werden. ISBN 978-3-89969-265-5 Verlag Principal-Verlag Münster. *Geschrieben: Joachim Bless*

Bericht – Herbstwanderung

„Rund um Lüdinghausen“ Eine Herbstwanderung

Tagelang vor dem eigentlichen Wandertermin hatten wir den Himmel stets im Blick. Regen und nochmals Regen war zu sehen und so war es ein ernsthafter Gedanke, die Wanderung mit Blick auf diesen Dauerregen abzusagen. Denn über 10 km durch hartnäckigen Dauerregen laufen, das will wirklich keiner. Doch dann war er da, unser Wandertag am 03. Oktober, und es blieb tatsächlich trocken. Die Sonne war zwar nur spärlich zu sehen und

richtig warm wurde es auch nicht, aber zum Wandern hätten wir uns wirklich kein besseres Wetter wünschen können. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen von nah und fern, und so traf man sich um 12:00 Uhr am verabredeten Treffpunkt in Lüdinghausen, auf einem Parkplatz an der Burg „Vischering“. Die Stadt Lüdinghausen ist eine mitten im Münsterland eingebettete Gemeinde, die zum Kreis Coesfeld gehört und historisch urkundlich erstmalig im Jahr 800 erwähnt wurde. Die mittelgroße Stadt hat ca. 26.000 Einwohner, und ist nicht nur wg. seiner drei Burgen weit über

die Stadtgrenzen hinaus bekannt, sondern auch wegen seiner vielen historischen Bauwerke und seiner malerischen Landschaft, die sich insbesondere durch den kleinen Fluss, die „Steuer“ auszeichnet, und dessen Wasserlauf sich mitten durch die Stadt zieht. Die Burg „Vischering“, also Ausgangspunkt und Ziel unserer diesjährigen Wanderung, war für sich alleine und bereits zu Anfang unserer Wanderung ein echter imposanter Hingucker. Das im Jahr 1271 vom Bischof von Münster erbaute Wasserschloss wechselte aber schon im Jahr 1309 den Besitzer, und die Familie Droste übernahm das Schloss. Die für die Öffentlichkeit weitgehend zugängliche Burg befindet sich bis heute im Familieneigentum der Familie Droste. Nach einer kurzen Außenbesichtigung des Wasserschlosses starteten die 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu ihrer ca. 10 km langen Wanderung. Die Mitglieder, die Eheleute Hermann-Josef und Brigitte Gerling, hatten den heutigen Wandertag für uns

alle organisiert und führten die Wandertruppe auch an. Der Weg führte uns durch verschlungene Wanderwege, durch kleine Wälder und über zahlreiche kleinere Holzbrücken, die von Bächen oder kleinen Flüssen begleitet wurden. Hinter jeder Biegung offenbarte sich die Natur auf ein Neues, und wer mit offenen Sinnen lief, der konnte die vielen Schätze der Natur erleben. Die Schönheit der Natur und die durch den vielen Regen der letzten Tage gewaschene Luft taten unserer Seele und unserer Lunge gut.

Nach vier gemütlichen Kilometern erreichten wir einen mitten in der Landschaft befindlichen kleinen Hof, der zu einer Rast einlud. Mitgebrachtes Zweitfrühstück einschließlich Kaffee aus der Thermoskanne wurden ausgepackt, und man verteilte sich auf die mehreren vorhandenen Sitzgelegenheiten zu einem gemeinsamen Frühstück. Alleine waren wir Wanderer allerdings nicht. Hühner, Enten,



Katzen, ein Hund und ja, sogar mehrere Esel leisteten uns Gesellschaft und verführten den Einen oder Anderen dazu, diese Tiere auch zu streicheln. Diese ausgiebige Rast tat uns nicht allen nicht nur gut, sondern sie war auch nötig, denn der weitere Weg erwies sich als beschwerlich. Die Wege wurden immer schmaler und unebener, und der tagelange Regen hatte den Boden in Matsche verwandelt und für Wasserpfützen gesorgt. Für die Wanderer mit einer Sehbeeinträchtigung eine echt schwierige Situation, die man allerdings gemeinschaftlich bewältigte. An problematischen Stellen stellten sich einige Wanderfreunde in einer Reihe auf, und von Hand zu Hand wurden all diejenigen sicher an Pfützen und Matschlöchern vorbei geleitet, die alleine eine solche Barriere nicht hätten überwinden können. An dieser Stelle einen herzlichen Dank für das großartige Miteinander und für das starke Signal der Hilfsbereitschaft. Nasse

und matschige Schuhe aller Teilnehmer und auch ein unfreiwilliges „Matschbad“, ausgelöst durch einen glimpflich ausgegangenen Sturz, konnten wir zwar nicht verhindern, doch beides trübte weder die Schönheit der Wanderung als solches noch unsere gute Stimmung. Der schmale „Kanikelweg“, so unser Mitglied Frau Natalie Heines, die in Lüdinghausen zu Hause ist, und daher mit den ortsüblichen inoffiziellen Wegbezeichnungen vertraut ist, führte uns nicht nur durch einen wunderschönen Bambus-Wald, sondern zugleich auch an einem Bach entlang. Als dieser letzte Engpass geschafft war, wurden die Wege schließlich breiter und die Wege waren gefestigter.

Es dauerte aber trotzdem noch eine ganze Weile, bis wir mit unseren Schuhen die letzten Kilometer überwunden hatten, und um ca. 17:00 Uhr erreichten wir sodann unser

ersehtes Ziel: Die Burg „Vischering“. Am jeweiligen Auto angekommen wurden die Wanderschuhe gegen die gewohnten Schuhe ausgetauscht, die Wanderstöcke verstaut, und in Kolonne fuhren wir sodann zum ca. drei Kilometer entfernten Restaurant, in dem ein Tisch auf uns wartete. Das Restaurant, das „Mongole Barbecue“, ist weit über die Stadtgrenzen von Lüdinghausen bekannt und beliebt. Es zeichnet sich nicht nur dadurch aus, dass dieses einerseits gut zu erreichen ist und über einen eigenen Parkplatz verfügt, sondern im Inneren des Restaurants befand sich auch ein Teich mit lebenden Fischen und einer begehbaren Brücke darüber.

Ein absolutes Highlight war das Essen dort. Ein riesiges Buffet erwartete uns dort, was wirklich keine kulinarischen Wünsche offenließ. Ob Vegetarier oder nicht, auf jeden wartete eine riesige Auswahl an Speisen. Kartoffeln und Gemüse in jeder Art und Form, Fleisch,

ob gewohntes Geflügel oder extravagante Froschschenkel, der vertraute „Hamburger“ oder diverse Suppen, für jeden Geschmack war was vor Ort. Auch beim Nachtisch hatte man die Wahl zwischen frischem Obst wie Weintrauben oder Erdbeeren, verfeinert mit flüssiger weißer oder brauner Schokolade und verschiedenen Sorten Eis einschließlich diverser Streusel. Doch „wählen“ musste man nicht wirklich, denn wer Platz genug in seinem Bauch hatte, der konnte auch alles essen. Süßigkeiten gab es auch, ob Gummibärchen oder saure Teile, für jeden war was da, um auch den kleinsten Hunger zu beseitigen. Drei Stunden waren wir im Lokal und ließen uns das Buffet ausgiebig schmecken, so sehr, dass auch Männer am Ende spüren konnten, wie sich der „achte Monat“ anfühlt. Frau Natalie Heines spendete auf ihre Kosten am Ende jedem ein Sektglas „Maracuja-Saft“, und so stießen wir gemeinsam auf das Wohl von Natalie und ihrer wunderschönen Heimatstadt

Lüdinghausen an. Danke Natalie von uns allen für das erfrischende Getränk. Gegen 21:00 Uhr war endgültig allgemeiner Aufbruch angesagt, und ein wunderschöner und ereignisreicher Tag endete.

Wir, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Wanderung, danken den Eheleuten Hermann-Josef und Brigitte Gerling für die Organisation und Führung der „Herbstwanderung 03. Oktober 2024“.

Geschrieben: Hermann-Josef Gerling



Bericht – Frauentreff

Frauentreff im Gasometer und Weihnachtsmarkt in Oberhausen

Am Samstag, den 30. November 2024, traf sich die Frauengruppe mit 11 Frauen am Gasometer in Oberhausen. Das Wetter war an diesem Tag sehr frostig, aber sehr schön für einen Weihnachtsmarktbummel in Oberhausen.

Wir nahmen zuerst – mit der FM-Anlage ausgestattet – an einer einstündigen Führung in der Ausstellung „Planet Ozean“ teil.

Bei der Führung wurde uns zuerst über die Tiefsee berichtet. Dann ging es hoch in die 1. Etage. Es wurde über die Umwelt und Fischfang berichtet. Uns hat es schockiert, wie grausam die Schlachtung bei den Meerestie-



ren ist. In Zukunft soll es auch im Meer mehr Vegetarisches zu essen geben. Bekannt sind uns die Algen.

Als die Führung zu Ende war, und wir eine Stunde zur freien Verfügung hatten, gingen wir hoch und hielten uns lange in der 2. Etage auf.

Dramaturgischer Höhepunkt der neuen Schau „Planet Ozean“ ist die allumfassende Inszenierung „Die Welle“ von Ars Electronica Solutions. Installiert im Luftraum des Gasmeters, dient die 40 Meter hohe und 18 Meter breite Leinwand in L-Form als Projektionsfläche für eine fotorealistic animierte Meereswelt. Ganz ohne Taucheranzug und Atemmaske können die Besucher*innen hier auf Augenhöhe mit Walen, Fischen oder auch Quallen den Ozean ergründen.

Um halb drei trafen wir uns am Eingang, und machten uns auf den Weg zum Weihnachtsmarkt. Zu Fuß ist es gar nicht weit dorthin. Als erstes machten wir es uns an einem Glühweinstand gemütlich.

Es gab dort viel zu sehen, von der Gastronomie über Kunst, Handwerk, Geschenke bis zur Weihnachtsdekoration. Auch eine Rodelbahn und ein Riesenrad waren dort zu bewundern. Das Besondere ist, dass der Weihnachtsmarkt entlang der Promenade liegt.

Zum Abschluss kehrten wir in die Pizzeria „Teatro“ ein, und ließen den Abend mit guter Unterhaltung ausklingen.

Es kamen noch 3 Personen zum Essen hinzu, die in der Ausstellung „Eiswelt“ nebenan im Westfield Centro waren, die an diesem Tag erstmals eröffnet wurde.

Geschrieben: Monika Munsch



Welttag des Hörens

Am 03. März ist wieder der Welttag des Hörens (englisch: World Hearing Day bzw. International Ear Care Day). Er ist ein weltweiter Aktionstag, mit dem die Weltgesundheitsorganisation (kurz: WHO) gemeinsam mit nationalen Partnern globale Aufmerksamkeit auf die Prävention und Versorgung von Hörminderungen und auf die Bedeutung des Gehörs lenken möchte.

Hintergrund ist, dass etwa 5 Prozent der Weltbevölkerung, also 466 Mio. Menschen, hochgradig hörgemindert und dadurch behindert sind. Dies betrifft allein ein Drittel

der über 65-Jährigen, aber auch 34 Mio. Kinder. Gemäß den WHO-Kriterien liegt die Prävalenz von Schwerhörigkeit in Deutschland bei 12 Prozent.

Dies würde bedeuten, dass etwa 10 Mio. Menschen in Deutschland schwerhörig sind. 5,8 Millionen Deutsche über 15 Jahren haben zudem einen beeinträchtigenden Hörverlust von mehr als 35 Dezibel – davon sind lediglich zwei Millionen mit Hörsystemen versorgt. Das bedeutet, dass 37.800 Menschen in Münster eine Hörbehinderung gem. diesen WHO-Kriterien zuzurechnen ist.

Meine »lisa-signolux« – so vielseitig wie ich sie will und brauche!

**lisa
signolux**
AUF·ZUKUNFT·PROGRAMMIERT

Die neue »lisa-signolux« Blitzlampe mit Schuko-Steckdose wird über eine normale Haussteckdose betrieben. Dabei blockiert sie diese nicht, denn sie integriert eine Schuko-Steckdose. Deren Kontakte sind mit denen des belegten Steckplatzes elektrisch verbunden.

Unübersehbar hell!
Meine neue Blitzlampe steckt in einer Haussteckdose, und ...



... sie blockiert diese nicht.
Eine weitere praktische Idee im lisa-signolux-Programm.

www.humantechnik-shop.com

HUMANTECHNIK
HUMANTECHNIK GmbH
Im Wörth 25 · 79576 Weil am Rhein
Tel.: +49 (0) 76 21 9 56 89 - 0
info@humantechnik.com

„Du + Wir = Eins“ NRW gegen Einsamkeit

Dieses Motto der Landesregierung NRW haben wir uns zu eigen gemacht und unsere Weihnachtsfeier 2024 hiernach ausgerichtet, denn einerseits kann man das menschliche Bedürfnis nach Gemeinsamkeit nicht treffender formulieren, und andererseits bietet sich gerade die Weihnachtszeit an, Menschen aus ihrer Einsamkeit zu holen. Und so war es für uns als Vorstand klar, dass wir mit allen, ob jung oder alt, ob Vereinsmitglied oder nicht, ob behindert oder gesund, ein gemeinschaftliches Weihnachtsfest in unserem Hörbehindertenzentrum feiern wollten. Die Vorbereitungen starteten am Sonntag, den 10. November 2024, mit dem Schmücken des Versammlungsraumes.

Neun engagierte Mitglieder trafen sich, bauten die wunderschöne Krippe auf, den prächtigen Weihnachtsbaum und befestigten tausende von kleinen Lämpchen an den Decken und den Wänden. Am 07. Dezember war es dann endlich soweit, unser Weihnachtsfest unter dem schönen Motto „Gemeinsam gegen einsam“ startete. Nach einer kurzen Ansprache und Begrüßung um 12:30 Uhr begann das gemeinsame Mittagessen. Ein großes und warmes Buffet lud ein, und ob Suppe zur Vorspeise, deftige Hausmannskost oder der anschließende feine süße Nachtisch, es war eben einfach alles da. Gegen 14:00 Uhr trat der Chor unter Leitung von Frau Musikgeragogin Andrea Schlang auf, und jeder, der wollte, konnte natürlich mit-



Engagementförderung.NRW

singen, denn die Lieder wurden mittels eines Beamers an die Wand projiziert. Der Nikolaus mit seinem prächtigen Kostüm und sein Knecht Ruprecht durften natürlich nicht fehlen, und dieser las auch aus seinem „goldenen Buch“ vor. Nicht nur die anwesenden fünf Kinder im Alter zwischen 4 und 7 Jahren waren schwer vom Nikolaus beeindruckt, sondern auch die erwachsenen Zuhörer hatten ihre Freude. Bevor der Nikolaus weiterzog, gab es für jeden ein kleines Geschenk, und um ca. 16:00 Uhr endete das offizielle Unterhaltungsprogramm. Viel Kaffee und insgesamt fünf Kuchen und drei Torten folgten nun, und an jedem Tisch wurden viele angeregte Gespräche geführt. Der anschließende Übergang zu Bier und dem Glas Wein war fließend, und bis in den Abend hinein wurde überall viel gelacht und erzählt. Ein rundum gelungenes Projekt, Menschen aus der Einsamkeit zu holen und zusammen zu führen.

Wir, der Vorstand des DSB-OV Münster und Münsterland e.V., bedanken uns hiermit ausdrücklich bei der Landesregierung NRW für die finanzielle Unterstützung in einem Umfang von 1.000,00 €, ohne die wir ein solches Projekt nicht hätten finanzieren können. Einen weiteren Dank möchten wir an all diejenigen richten, die durch ihren Arbeitseinsatz vor Ort zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben. Vielen Dank.

Geschrieben: Joachim Bless



Und so kommen Sie zum Hörbehindertenzentrum:

Westfalenstr. 197
48165 Münster-Hiltrup

Mit dem Auto:

Autobahn A 43: Abfahrt Münster-Süd Richtung Bielefeld; dann die B 54 Richtung Hamm bis Hiltrup fahren (siehe Plan).

Autobahn A 1: Abfahrt Münster-Hiltrup

Mit Bus und Bahn:

Ab Münster Hbf - Bussteig D2:
Mit den Buslinien 1, 5 oder 9 Richtung Hiltrup bis Haltestelle Hiltrup-Schulzentrum/Stadthalle.

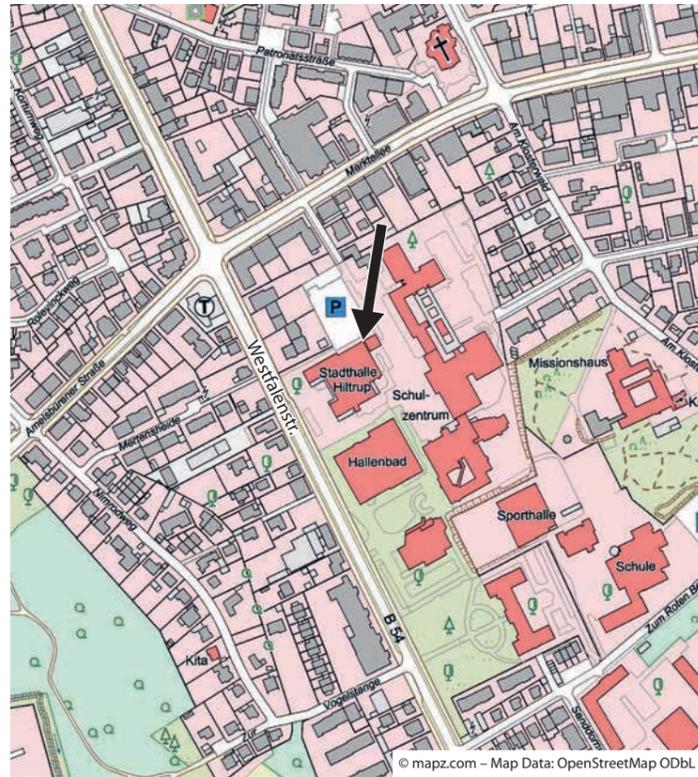
Ab Hiltrup Bf:

Buslinie 5 bis Haltestelle Hiltrup-Schulzentrum/Stadthalle oder ca. 15 Min. Fußweg über die Marktallee.

Haltestelle Glasuritstraße:

Die Buslinien 1 und 9 halten auf der Marktallee, die Buslinie 18 hält auf der Hülsebrockstraße.

In den Abend- und Nachtstunden fahren die Buslinien N81 und N85.



**ICH NEHME
DEINEN SCHMERZ.**

MITARBEITER UND ANSPRECHPARTNER

1. Vorsitzender:

Joachim Bless
Vorstand@dsb-ms.org

Stellv. Vorsitzender:

Thomas Förster
Vertretung@dsb-ms.org

Kassenwart:

Ludger Weißling
Finanzen@dsb-ms.org

Schriftführerin:

Sabine von Oppenkowski
Schriftfuehrung@dsb-ms.org

After-Work-Treff:

Reiner von Oppenkowski
After-Work-Treff@dsb-ms.org

CI-Gruppe:

Karin Giese
CI-Gruppe@dsb-ms.org

Computerstammtisch:

Reiner von Oppenkowski
Computerkurs@dsb-ms.org

Frauentreff:

Sabine von Oppenkowski
Frauengruppe@dsb-ms.org

Freizeitgruppe:

Hermann-Josef Gerling
Freizeit-Gruppe@dsb-ms.org

Gebärdenkurs:

Maria Nagel
LBG-Werkstatt@dsb-ms.org

Herrenstammtisch:

Heiner Dahlhoff
Herren-Stammtisch@dsb-ms.org

Kegelgruppe „Ohrwurm“:

Heiner Dahlhoff
Ohrwurm@dsb-ms.org

Kegelgruppe „Einer steht immer“:

Sabine Stinze
Einer-steht-immer@dsb-ms.org

Klangentspannung „Alles im Fluss“:

Christiane Bless
klangentspannung@dsb-ms.org

Singgruppe „Schräge Töne“:

Christiane Bless
Chor@dsb-ms.org

Technik

Ludger Weißling
technik@dsb-ms.org

Admin

Jan Freimuth
Admin2@dsb-ms.org

Über weitere Aktivitäten des Vereins informiert Sie gerne der Vorstand. Telefonische Anfragen oder Fax bitte nur an das Büro des Hörbehindertenzentrums richten: **Tel.: 02501 - 8218 (AB) | Fax: 02501 - 927122** – (Diese werden an die gewünschten Personen weitergeleitet)



**GESUNDHEIT
SICHERN.
DIE APOTHEKE.**





ADVANCED BIONICS

POWERFUL CONNECTIONS



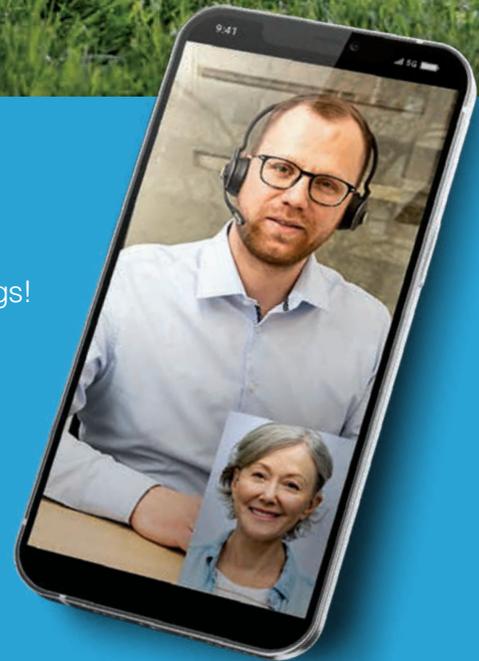
Fernanpassung mit Advanced Bionics

Besuchen Sie Ihren Hörakustiker* oder Audiologen* von zuhause oder unterwegs! Nur AB ermöglicht Ihnen eine vollständige Cochlea-Implantat-Einstellung durch virtuelle Anpasstermine über Ihr Smartphone oder Tablet. Dies bietet Ihnen eine komfortable Möglichkeit, noch schneller besser zu hören.

- Die einzige App für eine vollständige CI-Fernanpassung
- Die weltweit erste App für die Anpassung von CI + Hörgerät

**Fragen Sie Ihren Hörakustiker* oder Audiologen*
nach der AB Remote Support App!**

Erfahren Sie mehr unter [AdvancedBionics.com](https://www.advancedbionics.com)



* m / w / d

D000033964
©2023 Advanced Bionics AG und Tochtergesellschaften.
Alle Rechte vorbehalten.